



Projekt 2020-1-DE01-KA226-HE-005742



CoMMITTEd

Covid, Migrant:innen und Minderheiten in der Lehrkräfteausbildung: Ein Fake News-Observatorium zur Förderung des kritischen Denkens und der digitalen Kompetenz in Krisenzeiten.

E-Handbuch für Lehrkräfte und Lehrkräfte-Ausbilder:innen

Autor:innen

Araújo e Sá, M. H.; Gerwers, F.; Gintsburg, S. & Spotti, M. (Hrsg.); Ambrósio, S.; Breeze, R.; Brinkmann, L.; Dedecek Gertz, H.; De Rooter, J. J.; Garde, E.; Gerns, P.; Gonçalves, M.; Lucas, M.; Martins, F.; McMonagle, S.; Melo-Pfeifer, S.; Oliveira, L. S.; Senos, S.; Simões, A.R.; Teixeira, M. & Torres, R.

ISBN: 978-3-00-074880-6

DOI: 10.25592/uhhfdm.11400

URL: <https://committedobservatory.eu/de/startseite/>

Entwurf: Criamagin

Februar 2023



Diese Ressourcen sind unter einer Creative Commons Attribution 4.0 International License lizenziert.



Erasmus+

CoMMITTEd ist ein Projekt, das von der Europäischen Union im Rahmen des Programms Erasmus+ kofinanziert wird. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autor:innen widerspiegelt und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.



INHALT

1. EINFÜHRUNG IN COMMITTED	04
1.1 Einige Eckpfeiler eines (pädagogischen) Problems.....	04
1.2 Worum geht es bei CoMMITTEd?.....	05
1.3 Worum geht es in diesem e-Handbuch?.....	08
2. FAKE NEWS IN DER BILDUNG, FAKE NEWS FÜR DIE BILDUNG	09
2.1 Was sind Fake News?.....	09
2.2 Wie können wir uns im Bildungsbereich mit Fake News befassen?.....	12
3. DAS OBSERVATORIUM FÜR FAKE NEWS	18
3.1 Organisation.....	18
3.2 Inhalt.....	21
3.3 Vorschläge für die Nutzung	23
3.3.1 Fachübergreifender und fachspezifischer Einsatz des Observatoriums.....	24
3.3.2 Einsatz des Observatoriums in der Lehrkräfteausbildung.....	26
4. DIE LEHRKRÄFTEBILDUNGS-MODULE	31
4.1 Das Wesen von Fake News: Vergangene und gegenwärtige Tendenzen.....	31
4.2 Die interaktiven e-Module.....	35
4.2.1 Organisation und Struktur.....	35
4.2.2 Inhalt.....	36
E-Modul „Entwicklung interkultureller Kompetenz durch die Analyse von Fake News über Migrant:innen und Minderheiten“	
E-Modul „Vom Aufspüren zur Nutzung von Fake News als pädagogisches Instrument im Bildungsbereich: Schwerpunkt auf der Entwicklung interkultureller Kompetenz“	
4.3 Vorschläge für die Nutzung.....	44
4.3.1 E-Modul für das Selbststudium.....	44
Lehramtsstudium	
Lehrkräftefortbildung	
4.3.2 Teil eines Lehrkräftebildungsprogramms.....	45
Lehramtsstudium	
Lehrkräftefortbildung	
5.FAZIT	48
6.REFERENZEN	49
7.GLOSSAR	52

1.1 EINIGE ECKPFEILER EINES (PÄDAGOGISCHEN) PROBLEMS

Fake News (im Folgenden als FN abgekürzt) sind weder ein neuartiges Phänomen noch eines, für das Menschen mit einem geringeren formalen Bildungsstand anfälliger sind als andere.

Auch der Begriff kann irreführend sein, denn FN handeln nur sehr selten von etwas, das vollkommen „fake“ ist, und sind auch nicht unbedingt nur im „News“-Bereich anzutreffen. Vielmehr ist es die Mischung aus Fakten und Trugschlüssen und der Mix aus emotionalen Auslösern und **Gaslighting**-Strategien, die FN so gefährlich machen. Was sie heutzutage zu einem so weit verbreiteten Phänomen macht, ist ihre rasante Ausbreitung über das Internet. Darauf beziehen sich auch Ang, Anwar und Jayakumar, die betonen, dass „Ausmaß, Größe und Geschwindigkeit die Kernelemente des Problems“ (2021, S. 9, eigene Übersetzung) sind.

In Zeiten von Krisen, Kontroversen und Pandemien sind Menschen anfälliger dafür, FN Glauben zu schenken. Das gilt umso mehr, wenn die falschen Fakten und Erzählungen in Narrative eingebettet sind, an die sie bereits glauben. Sowohl Ideologien als auch kognitive und emotionale Aspekte haben einen Einfluss darauf, ob wir das, was wir lesen, hören und/oder sehen, glauben oder eben nicht. Tatsächlich kann heutzutage so gut wie jede kontroverse Aussage mit einem einprägsamen Bild und einem provokanten Hashtag versehen werden und – mit etwas Glück für die Verfasser:innen – sofort viral gehen (Breeze & Gintsburg, im Druck).

Anlass für das CoMMITTEd-Projekt war die Corona-Pandemie. Der Name spiegelt die zentralen Aspekte wider: Covid, Migrant:innen und Minderheiten in der Lehrkräfteausbildung: Ein

Fake News-Observatorium zur Förderung des kritischen Denkens und der digitalen Kompetenz in Krisenzeiten. (URL: <https://committedobservatory.eu/en/home/>). Das internationale Team hinter dem Projekt war auf eine beunruhigende Verbindung aufmerksam geworden, die sowohl in Online-, Print- als auch in den sozialen Medien kursierte: Der Ursprung und die Verbreitung des SARS-CoV-2-Virus wurde mit verschiedenen ethnischen oder sozialen Gruppen – meist Migrant:innen und Minderheiten – in Zusammenhang gebracht. Auffällig war, dass es sich dabei nicht um ein länderspezifisches Phänomen handelte, was die Mitglieder des CoMMITTEd-Projekts aus Deutschland, Spanien, den Niederlanden und Portugal bestätigten. Stattdessen wurden die verbreiteten Botschaften an die im Land bereits existierenden, mehr oder weniger rassistischen und voreingenommenen Narrative (Bias) angepasst. Die FN bezogen einige nationale Narrative über Minderheitengruppen mit ein und erhöhten damit deren Glaubhaftigkeit für ein Massenpublikum, das zu dieser Zeit größtenteils in den eigenen vier Wänden gefangen und somit besonders anfällig war für die reißerischen Überschriften des **Sensationsjournalismus**.

Die FN, die im Rahmen der Corona-Pandemie kursierten, lassen sich in mindestens zwei Phasen einteilen: In der ersten Phase drehten sie sich um den Ursprung der Pandemie (man denke beispielweise an das „China-Virus“). Dies führte dazu, dass bestimmte ethnische Gruppen in den Mittelpunkt kollektiver Wut und bössartiger Angriffe gerieten. Auch die Benennung der Virus-Varianten – wie beispielsweise die „südafrikanische“, „britische“ oder

„brasilianische“ Variante – trug dazu bei, dass sie die Vorstellung verbreitete, bestimmte Menschen seien anfälliger für das Virus oder stärker an seiner Ausbreitung beteiligt. Plötzlich wurde die Suche nach den „Schuldigen“ beinahe genauso wichtig wie die Versorgung der Erkrankten und die Suche nach einem Heilmittel. In der zweiten Phase lag der Fokus der FN auf bizarren Behandlungsmöglichkeiten von und Präventionsmaßnahmen gegen Corona. Dies reichte von Behandlungen mit Hydroxychloroquin bis hin zur Einnahme von Bleichmitteln und anderen, gelinde gesagt, gefährlichen Therapieansätzen. Als sich schließlich durch die Forschung an einem Impfstoff die reale Möglichkeit der Prävention bzw. Abmilderung der Erkrankung abzeichnete, tauchten neue FN über die Entwickler:innen der Impfstoffe und deren versteckte Absichten sowie mögliche negative Auswirkungen auf Geimpfte auf.

Die FN über Impfstoffe verselbstständigten sich und schlugen neue Wege ein: Für diejenigen, die nicht an ihre Wirksamkeit glaubten, gehörten ihre Entwickler:innen zu geheimen Gruppen in einem Netz böser internationalen Machenschaften, die die Welt erobern und der Mehrheit der Weltbevölkerung dauerhaften Schaden zufügen wollten (Breeze, 2021). Für diejenigen, die an die Impfstoffe glaubten, bedeutete die Vorstellung, dass einige ethnische und religiöse Gruppen dem Impfstoff eher skeptisch gegenüberstanden und sich weigerten, sich impfen zu lassen, dass diese Gruppen die restliche Bevölkerung in Gefahr bringen würden. Zur gleichen Zeit kursierten unter den Impfbefürworter:innen zahlreiche Posts, die eher Gegenteiliges berichteten: Dort wurde behauptet, die Behörden würden Migrant:innen und Angehörige religiöser und ethnischer Minderheiten zuerst impfen und damit die einheimische Bevölkerung diskriminieren (Breeze & Gintsburg, im Druck).

1.2 WORUM GEHT ES BEI COMMITTED?

Vor dem Hintergrund von sich selbst vervielfältigenden Quellen vermeintlicher Informationen in der **Postfaktischen** Ära (Post-Truth Era) und eines Bürger:innenjournalismus, für den nicht mehr benötigt wird als ein nicht verifizierter Twitter-Account, sollte man sich folgende Fragen stellen: Habe ich das notwendige Wissen und die Fähigkeiten, um FN eindeutig identifizieren zu können?

Bin ich schon einmal auf eine **Verschwörungstheorie** hereingefallen? Habe ich jemals über meine Kompetenz nachgedacht, andere auf FN aufmerksam zu machen? Sollten FN nicht auch in der Schule diskutiert werden, sowohl in bestimmten Fächern als auch fächerübergreifend?

Mache ich mir genug Gedanken darüber, wie ich FN über polarisierende und problematische Themen in meinen Unterricht einbringen kann?

Im Rahmen des CoMMITTEd-Projekts wurden Ressourcen entwickelt, um Lehrkräfte bei diesen professionellen Bedarfen zu unterstützen. Zu diesem Zweck sind wir tief in die Welt der FN eingetaucht, haben intensiv an Fallstudien aus ganz Europa gearbeitet, Forschungsprojekte mit Schüler:innen und Lehrkräften in den vier Partnerländern (Deutschland, Spanien, den Niederlanden und Portugal) durchgeführt und ein Verständnis für die Sprache entwickelt, die im Zuge von Analysen von FN und anderen verwandten Phänomenen wie **Astroturfing** oder **Gaslighting** verwendet wird.

Das CoMMITTEd-Projekt hat sich zum Ziel gemacht, der Schuldzuweisung an Migrant:innen und Minderheiten für soziale, bildungsbezogene, wirtschaftliche und gesundheitliche Probleme entgegenzuwirken.

Ein weiteres Ziel ist es, (angehenden) Lehrkräften Werkzeuge an die Hand zu geben, um die Verbreitung von FN und Hassrede zu stoppen oder einzuschränken. Diese sind heutzutage vor allem durch die verstärkte Nutzung sozialer Medien sehr präsent und werden auf multimodalem Wege rasant vervielfacht. Die Hilfsmittel und Ressourcen für (angehende) Lehrkräfte sollen ihre Digital-, Medien- und Nachrichtenkompetenzen stärken (siehe Tabellen 1 und 2). Diese ist notwendig, um (multimodale) Texte in analogen und digitalen Umgebungen kritisch zu lesen, zu interpretieren und sich mit ihnen auseinanderzusetzen zu können.

Mit den im Rahmen des CoMMITTEd-Projekts erstellten Ressourcen wollen wir das kritische Denken von (angehenden) Lehrkräften fördern, indem wir ihnen helfen, kritische (multimodale) Diskursanalysefähigkeiten zu erwerben und ihre digitalen Lehrkompetenzen zu stärken und somit zu ihrer professionellen Entwicklung beitragen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat das multidisziplinäre CoMMITTEd-Team drei verschiedene Ressourcen entwickelt:

- **Das CoMMITTEd Fake News-Observatorium** (Details in Abschnitt 3), eine Online-Datenbank mit Beispielen von Desinformationen, die Migrant:innen und Minderheiten mit der Covid-19-Pandemie in Verbindung bringen. Diese Beispiele wurden analysiert und dekonstruiert, um auf ihrer Grundlage pädagogische Ressourcen zu erstellen, die Lehrkräfte für die Entwicklung von kritischem Denken und (multimodalen) Diskursanalysefähigkeiten nutzen können.
- **Zwei e-Module für die Online-Lehrkräfteausbildung** (Details in Abschnitt 4), die von einer thematischen Einführung in das Phänomen FN begleitet und in verschiedene Bildungskontexte integriert werden können - entweder von Lehrkräften, die die Module mit ihren Schüler:innen bearbeiten oder von Lehrkräfte-Ausbilder:innen, die sie in der (Erst-, Fort- oder Weiter-)Bildung von Lehrkräften einsetzen. Das erste Modul nennt sich „Entwicklung interkultureller Kompetenz durch die Analyse von Fake News über Migrant:innen und Minderheiten“ und konzentriert sich auf die Fähigkeiten, Otherness (das Anderssein) zu interpretieren und damit umzugehen. Das zweite Modul – „Vom Aufspüren zum Einsatz von Fake News als pädagogisches Instrument im Bildungsbereich“ – erkundet das pädagogische Potenzial von FN und befasst sich mit der Entwicklung interkultureller Kompetenz als Schlüsselkompetenz im Umgang mit Othering.
- **Das vorliegende pädagogische e-Handbuch** enthält Informationen und Ideen, wie die oben genannten Ressourcen sowohl in der Schule als auch in der Lehrkräfteausbildung eingesetzt werden können, sowie ein Glossar mit den wichtigsten Schlüsselbegriffen.

Mithilfe dieser Ressourcen fördert das CoMMITTEd-Projekt einen bewussteren Umgang mit Informationen, eine verantwortungsvollere Nutzung digitaler Technologien und deren Auswirkungen sowie die Fähigkeit zum kritischen Denken, die wir als zentral für lebenslanges Lernen ansehen.

Trotz der offensichtlichen Notwendigkeit, sich im Bildungsbereich mit Fehlinformationen und FN in der Bildung auseinanderzusetzen, gibt es noch immer sehr wenige Ressourcen diesbezüglich. Einige Veröffentlichungen befassen sich zwar bereits aus einem theoretischen Blickwinkel mit Themen wie „Bildung im Zeitalter der Fehlinformation“ (Parker, im Druck) und der Frage, wie man Desinformation in eine pädagogische Ressource verwandeln kann (Melo-Pfeifer & Dedecek Gertz, 2022), speziell für pädagogische Zwecke und für die Lehrkräftebildung finden sich jedoch kaum praktische Ressourcen (mit der Ausnahme von bspw. Digital learning lab¹, Klicksafe²). Das CoMMITTEd-Team erhebt nicht den Anspruch, dass die oben aufgelisteten Ressourcen Antworten auf alle potenziellen Probleme geben, die mit der Erstellung, der Verbreitung und dem Konsum von FN verbunden sind. Ebenso kann nicht davon ausgegangen werden, dass sie die eine richtige Antwort auf die Frage bieten, wie FN in einem schulischen Kontext behandelt werden können.

Das Hauptziel des Projekts besteht vielmehr in der Entwicklung kritischer Lese- und Interpretationsfähigkeiten beim Umgang mit FN im Zusammenhang mit Minderheiten und Migrant:innen sowie in der Förderung der interkulturellen Kompetenz (Byram, 1997).



Unter interkultureller Kompetenz verstehen wir eine Reihe von Einstellungen, Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine Person benötigt, um an Begegnungen zwischen Menschen teilzunehmen, die sich als Angehörige verschiedener Gruppen identifizieren oder als solche identifiziert werden. Die im Rahmen des CoMMITTEd-Projekts erstellten Ressourcen konzentrieren sich auf die Fähigkeit, auf Grundlage bestimmter diskursiver und multimodaler Dekodierungsstrategien kritisch zu hinterfragen, was gemeinhin als FN bezeichnet wird. Diese Interpretationskompetenz und die Fähigkeit, Dinge

miteinander in Beziehung zu setzen, können dann auf Bildungskontexte übertragen werden, in denen Lehrkräfte gefordert sind, sich für eine gerechtere und chancengleichere Gesellschaft einzusetzen und Phänomene wie beispielsweise Hassreden zu bekämpfen.

¹<https://digitalllearninglab.de/>

²<https://www.klicksafe.de/desinformation-und-meinung>

1.3 WORUM GEHT ES IN DIESEM E-HANDBUCH?

Dieses pädagogische e-Handbuch deckt zwar nicht alle Themen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Lehrkompetenzen für den Umgang mit FN ab, wurde aber als praktische Ressource für Lehrkräfte (im Studium, im Vorbereitungsdienst oder in Fortbildungen) und Lehrkräfte-Ausbilder:innen konzipiert, die Möglichkeiten aufzeigt, wie die Diskussion über FN in den Unterricht integriert werden kann. Das e-Handbuch stellt theoretische und praxisorientierte Grundsätze der kritischen (multimodalen) Diskursanalyse und deren Umsetzung im Unterricht und in der Lehrkräfteausbildung vor.

Dieses pädagogische e-Handbuch enthält:

- eine Vorstellung des Projekts, seiner theoretischen Hintergründe und des erstellten empirischen Materials, d.h. Informationen darüber, wie FN in der Presse und den sozialen Medien identifiziert und in pädagogische Ressourcen umgewandelt werden können;
- Richtlinien dazu, wie das pädagogische FN-Observatorium genutzt (und möglicherweise auch gefüttert) werden kann, d.h. wie es im Unterricht und in der Lehrkräfteausbildung eingesetzt werden kann;
- Tipps und Vorschläge für den Einsatz des pädagogischen FN-Observatoriums in allen Fächern des Lehrplans, insbesondere in der Sekundarstufe;
- Richtlinien für den Einsatz der beiden e-Module („Entwicklung interkultureller Kompetenz“ und „Fake News als pädagogisches Instrument“), sowohl für die private als auch institutionelle Nutzung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften;
- ein Glossar mit Schlüsselbegriffen, die zentral für das Projekt und seine Ergebnisse sind und als relevant für Lehrkräfte und Lehrkräfteausbilder:innen eingeschätzt werden.



2.1 WAS SIND FAKE NEWS?

In der öffentlichen Kommunikation sind Manipulation und Lügen keine neuen Phänomene. Schon lange bevor der Begriff „Fake News“ in aller Munde war, sprachen Sozialanalytiker:innen wie Walter Lippmann in den 1920er Jahren oder Edward S. Herman und Noam Chomsky in den 1980er Jahren darüber, dass die Presse wie eine Art „Konsensfabrik“ arbeitet. Die Autoren hatten jedoch unterschiedliche Ansichten diesbezüglich: Für Lippmann war das Herstellen von Konsens in einer Gesellschaft ein legitimes Ziel von Journalismus. Er war der Meinung, dass Menschen von Natur aus dazu neigen, irrational zu sein und dass der Journalismus daher die Pflicht hat, die „öffentliche Meinung“ zu steuern. Obwohl dies deutlich macht, dass Lippmann seine Mitbürger:innen in den USA für nicht besonders klug hielt, war sein Hauptanliegen legitim: die Erhaltung und der Schutz einer funktionsfähigen Demokratie. Obwohl Lippmann sich des Problems der **Stereotypisierung** bestimmter Menschengruppen durch die Medien bewusst war, blieb seine Position zur „öffentlichen Meinung“ bestehen: Menschen seien nicht in der Lage, kritisch zu denken, weshalb der Journalismus ihnen sagen müsse, was sie denken sollten.

Herman und Chomsky hingegen waren anderer Meinung. Sie analysierten die Medienlandschaft der USA aus einer kritischen Perspektive heraus und wiesen darauf hin, dass der Journalismus in den 1980er Jahren eindeutig eine positive Sichtweise auf die Politik der US-Regierung forcierte. Sie behaupteten, dass die Massenmedien der Öffentlichkeit den Zugang zu kritischen Perspektiven verweigerten und dass dadurch gesellschaftlicher Konsens hinsichtlich der Standpunkte der Regierung und der hegemonialen Ansichten der wohlhabenden Gesellschaftsschichten erzwungen würde. Dies war der Grundgedanke von Chomsky und Hermans „Propagandamodell“ der massenmedialen Kommunikation. Mit anderen Worten: Sie hielten das vermeintliche Streben des Journalismus, eine funktionierende Demokratie aufrechtzuerhalten, für unbrauchbar, da auf diese Weise nur eine Sichtweise veröffentlicht und gefördert wurden. Heutzutage vereinfacht das Internet die Verbreitung kritischer Positionen gegenüber etablierten Sichtweisen. Dies kann jedoch sowohl im Sinne von Herman und Chomsky geschehen – als Verbreitung kritischer Sichtweisen – als auch auf eine disruptive Art und Weise, die weder zur Erhaltung noch zur Verbesserung der Demokratie beiträgt.

Heutzutage wird das, worüber Lippmann, Hermann und Chomsky sprachen, mit dem Begriff „Informationsstörungen“ (oder „information disorder“, in der originalen Fassung) bezeichnet. Diese können als Tätigkeiten und Prozesse definiert werden, die im Zusammenhang mit der Erstellung, dem Austausch und dem Konsum von verzerrten, voreingenommen oder schlichtweg falschen Informationen stehen. „Informationsstörungen“ können verschiedene Formen annehmen. Herman und Chomsky beschäftigten sich beispielsweise mit „Propaganda“ in den Massenmedien wie Printjournalismus, Radio oder Fernsehen. Heutzutage sorgen vor allem FN für Unruhe, die auf Social-Media-Plattformen wie Twitter, Facebook und Co. verbreitet werden. Claire Wardle und Hossein Derakhshan schlugen 2017 vor, dass zur Beschreibung dieser beiden Phänomene abstraktere Kategorien verwendet werden sollten. Durch die Verwendung abstrakter Konzepte, die auf konkreten Beispielen basieren, kann die Komplexität des Phänomens der „Informationsstörungen“ besser erfasst werden. Dies macht es einfacher, sie in ihren verschiedenen Formen zu erkennen. Wardle und Derakhshan (2017) schlugen drei Kategorien von „Informationsstörungen“ vor³:

- Eine **Fehlinformation** liegt vor, wenn falsche Informationen weitergegeben werden, aber kein Schaden beabsichtigt ist;
- Von **Desinformation** spricht man, wenn wissentlich falsche Informationen weitergegeben werden, um Schaden anzurichten;
- Von **Malinformation** spricht man, wenn echte Informationen geteilt werden, um Schaden anzurichten; oft indem Informationen, die eigentlich privat bleiben sollten, in die Öffentlichkeit gelangen.

³ Siehe Seite 5 des Berichts von Wardle und Derakhshan „Information Disorder: Towards an Interdisciplinary Framework for Research and Policy-Making“, veröffentlicht vom Europarat im Jahr 2017. Verfügbar unter <https://rm.coe.int/information-disorder-toward-an-interdisciplinary-framework-forresearch/168076277c>.

Ein Beispiel für eine Fehlinformation zeigt sich bei Berichterstattung über ein außergewöhnliches Ereignis, über das noch nicht viel bekannt ist: Solange die Ursachen und Folgen eines Ereignisses noch unklar sind, verbreiten Journalist:innen teilweise Informationen, die sich später als falsch herausstellen, dies sind Fehlinformationen. Eine Desinformation liegt beispielsweise dann vor, wenn eine Person des öffentlichen Lebens twittert, dass „Migranten COVID verursachen“ und diese Nachricht mit einer manipulierten Grafik und falschen Statistiken versieht, die ihre Behauptung stützen. Das FN-Observatorium, das im Rahmen von CoMMITTEd eingerichtet wurde, enthält viele reale Beispiele ähnlich dem eben genannten. Ein Beispiel für Malinformationen zeigt der Fall, in dem ein E-Mail-Austausch zwischen Klimawissenschaftler:innen gehackt und veröffentlicht wurde. Die Hacker:innen, die den vom Menschen verursachten Klimawandel leugnen, rissen die E-Mails aus dem Zusammenhang und veröffentlichten sie, um die Klimaforschung als Betrug darzustellen.

Falschinformationen, die als Nachrichten präsentiert werden, fallen für einige Forscher:innen auch unter den Begriff der „Medienmanipulation“ (z. B. Alice Marwick und Rebecca Lewis 2017) oder „Informationskrieg“ (z. B. Irina Khaldarova und Mervi Pantti 2016). In den letzten Jahren etablierte sich jedoch der Begriff der FN für alle diese Kategorien, was das Verstehen des Gegenstands der Diskussion erleichtert. Deshalb haben wir uns entschieden, ihn auch in unserem e-Handbuch zu verwenden. Die Schlichtheit dieses Begriffs hat jedoch auch Nachteile, da sie das Phänomen eventuell weniger komplex erscheinen lässt, als es tatsächlich ist. Das liegt vor allem daran, dass FN in der Regel mit erfundenen, völlig falschen Informationen in Verbindung gebracht wird, nicht aber mit Informationen, die faktisch richtig sein könnten. **Tatsächlich basieren manche FN auf wahren Fakten, die jedoch übertrieben oder einseitig dargestellt werden** (wie bspw. „Migranten sind alle ungeimpft“), andere sind völlig aus dem Zusammenhang gerissen und wieder andere werden missverstanden (siehe Abschnitt 4.1. „The Nature of Fake News“ / „Das Wesen von Fake News“ und die dazugehörige Ressource). Selbstverständlich existieren auch unzählige Beiträge, die vollkommen falsch sind (wie z. B. „Durch Impfungen werden Mikrochips in Menschen eingebaut“). Ein weiterer Kritikpunkt von Medienforscher:innen an dem Begriff FN ist, dass sich bestimmte Personen des öffentlichen Lebens den Begriff angeeignet haben, um Hassdiskurse zu schüren. Zudem stellt er einen Widerspruch in sich dar: Wenn etwas „fake“ ist, wird es in der Regel nicht mit „Nachrichten“ in Verbindung gebracht. Um die Lektüre dieses e-Handbuchs zu erleichtern, werden wir alle Medieninhalte, die einen der drei oben genannten Aspekte – Mal-, Des- oder Fehlinformationen – enthalten, als FN bezeichnen. Außerdem sprechen wir nicht nur über Inhalte auf Social Media-Plattformen, sondern auch von FN verschiedenster Formate. Wir werden daher alle Arten von Quellen berücksichtigen (von etablierten journalistischen Quellen bis hin zu höchst fragwürdigen Websites) und alle Formate (von reinen Texten bis hin zu Videos).

Es wurde bis hierhin bereits deutlich, dass die Sorge um Informationsstörungen und was sie gesellschaftlich anrichten können nicht neu ist. Tatsächlich sind Verschwörungstheorien und Verleumdungskampagnen wahrscheinlich genauso so alt wie die Geschichte der Menschheit. Der vielleicht interessanteste Aspekt für uns als Forscher:innen und Pädagog:innen, wenn es um das geht, was im Netz verbreitet wird, sind daher nicht Form und Inhalte von FN, sondern die Gründe, die dahinterstecken. Wenn wir verstehen, wer FN erstellt, können wir auch das warum verstehen. Bereits in den 1980er Jahren verwiesen Herman und Chomsky auf die Massenmedien als Akteur:innen, die den öffentlichen Diskurs dahingehend manipulierten, als dass den Standpunkten der US-Regierung zugestimmt wurde. **Der Beschreibung von Wardle und Derakhshan (2017) zufolge ist der traditionelle**



Journalismus, der in den Massenmedien vorherrscht, niemals frei von Informationsstörungen. Herman und Chomskys Bedenken scheinen daher immer noch angebracht. 2017 schlugen die Medienforscherinnen Alice Marwick und Rebecca Lewis jedoch vor, den Blick weg von der traditionellen Presse und hin zu neuen Akteur:innen zu lenken, die online mehr und mehr an Macht dazugewinnen und nicht immer leicht zu identifizieren sind: politische Bewegungen, die im Volksmund in den USA „alternative Rechte“ oder „alt-right“ und in anderen Kontexten „Neue Rechte“ genannt werden. Marwick und Lewis (2017) erläutern, dass auch diese die Medien manipulieren, indem sie Inhalte verbreiten, die eindeutig gefälscht sind, aber als richtige Nachrichten verpackt werden: Diese FN weisen beispielsweise ähnliche Gestaltungsmerkmale auf wie die einer traditionellen Nachrichtenseite, außerdem ist es durchaus möglich, dass Teile des Inhalts auf wahren Fakten basieren, die Argumente, die sie daraus ableiten, sind jedoch verdreht, hasserfüllt oder schlichtweg falsch. Laut Marwick und Lewis (2017) sorgen jedoch nicht nur Alt-Right-Ideolog:innen (wie beispielsweise Richard Spencer und Milo Yiannopolous durch das Veröffentlichen von Beiträgen für Informationsstörungen, sondern auch ganz „normale Bürger:innen“ können diese befeuern, indem sie die Beiträge, die FN oder Verschwörungstheorien enthalten, in den sozialen Medien teilen. Dieses Phänomen wurde hauptsächlich bei Sympathisant:innen der politischen Rechten festgestellt, kann sich aber natürlich auf das gesamte politische Spektrum ausweiten.

Es wurde deutlich, dass Informationsstörungen wie FN keineswegs ein neues Phänomen sind, dass sie jedoch in der heutigen Zeit durch die verstärkte Nutzung von und den einfacheren Zugang zu digitalen Medien angeheizt werden. FN sprechen unsere

Gefühle an, wie Hass und Empörung, und kreieren damit ein Umfeld, das für extrem schnelle (emotionale) Reaktionen sorgt, die nicht immer gut durchdacht sind. Dies kann dazu führen, dass wir eher bereit sind, FN unreflektiert weiterzubreiten. Auch wenn wir denken, dass dies nur Akteur:innen der Neuen Rechten tun würden, neigen wir alle dazu, schnell zu reagieren, wenn wir extreme Gefühle haben. Dies fällt sogar noch leichter, wenn eine Reaktion so schnell erfolgen kann, wie auf Twitter, Instagram und Co., wo ein einfacher Klick für das Teilen oder Liken eines Posts genügt. Ein wirksames Mittel dagegen ist gezielte (Selbst-)Reflexion. Wenn wir beispielsweise bemerken, dass ein Beitrag auf Twitter extreme Emotionen in uns auslöst, sollten wir – bevor wir ihn teilen, liken oder uns der Emotion hingeben – die Quellen des Beitrags überprüfen und den Inhalt gründlich und kritisch hinterfragen.

Zudem sollten wir uns fragen, wie der Text und/oder das Bild systematisch benachteiligte Menschen, wie beispielsweise Angehörige bestimmter ethnischer oder religiöser Gruppen oder auch Migrant:innen, darstellt. Wenn die Informationen, die uns präsentiert werden, hasserfüllt oder einfach

bizarren klingen, sollte bestenfalls immer noch eine andere Quelle hinzugezogen werden. Diese Schritte sind zwar in der Theorie recht einfach zu befolgen, sie erfordern aber ein gewisses Maß an Selbstreflexion, da wir zunächst einmal erkennen müssen, dass ein bestimmter Inhalt extreme Gefühle in uns auslöst. Junge Menschen sind aufgrund ihres Entwicklungsstandes teilweise besonders anfällig für die emotionale Wirkung, die FN auf uns haben können und können diese Gefühle schwerer kontrollieren. Schulen und Lehrkräfte können und sollten daher dazu beitragen, die Problematik von Informationsstörungen zu bekämpfen. In diesem e-Handbuch werden daher – unter Berücksichtigung der Merkmale, an denen wir FN erkennen können und ihrer emotionalen Wirkung – Ideen vorgestellt, wie Aktivitäten zu FN als pädagogische Instrumente in Schule und Bildung eingebunden werden können.

2.2 WIE KÖNNEN WIR UNS IM BILDUNGSBEREICH MIT FAKE NEWS BEFASSEN?

Es wurde bereits deutlich, dass FN kein neues Phänomen darstellt, aber allgegenwärtig und schwer zu fassen ist. Die FN, die Migrant:innen und Minderheiten mit der Corona-Pandemie in Verbindung bringen (und wir könnten auch auf andere FN verallgemeinern), sind ideologisch und politisch motiviert und säen bewusst Zweifel und Misstrauen in Bezug auf diese Gruppen. Es handelt sich bei FN also um einen komplexen pädagogischen Gegenstand, der aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden kann, **weshalb es auch nicht den einen perfekten Weg gibt, um FN in Bildungskontexten zu behandeln**. Worüber jedoch Einigkeit herrscht, ist, dass Lehrkräfte Kompetenzen im Umgang mit FN entwickeln müssen und dafür sorgen sollten, dass auch Schüler:innen verstehen, warum es sich bei einer bestimmten Nachricht um FN handelt, um „Bumerang-Effekte“ zu vermeiden. Der Umgang mit FN über Migrant:innen und Minderheiten als pädagogische Ressource setzt voraus, dass man darüber nachdenkt, zu welcher Art von Gesellschaft Schule und Bildung eigentlich beitragen wollen. Abbildung 1 enthält daher einige gesellschaftliche Prinzipien und Werte, denen die pädagogische Nutzung von FN über Minderheiten und Migrant:innen zu Gute kommen kann.

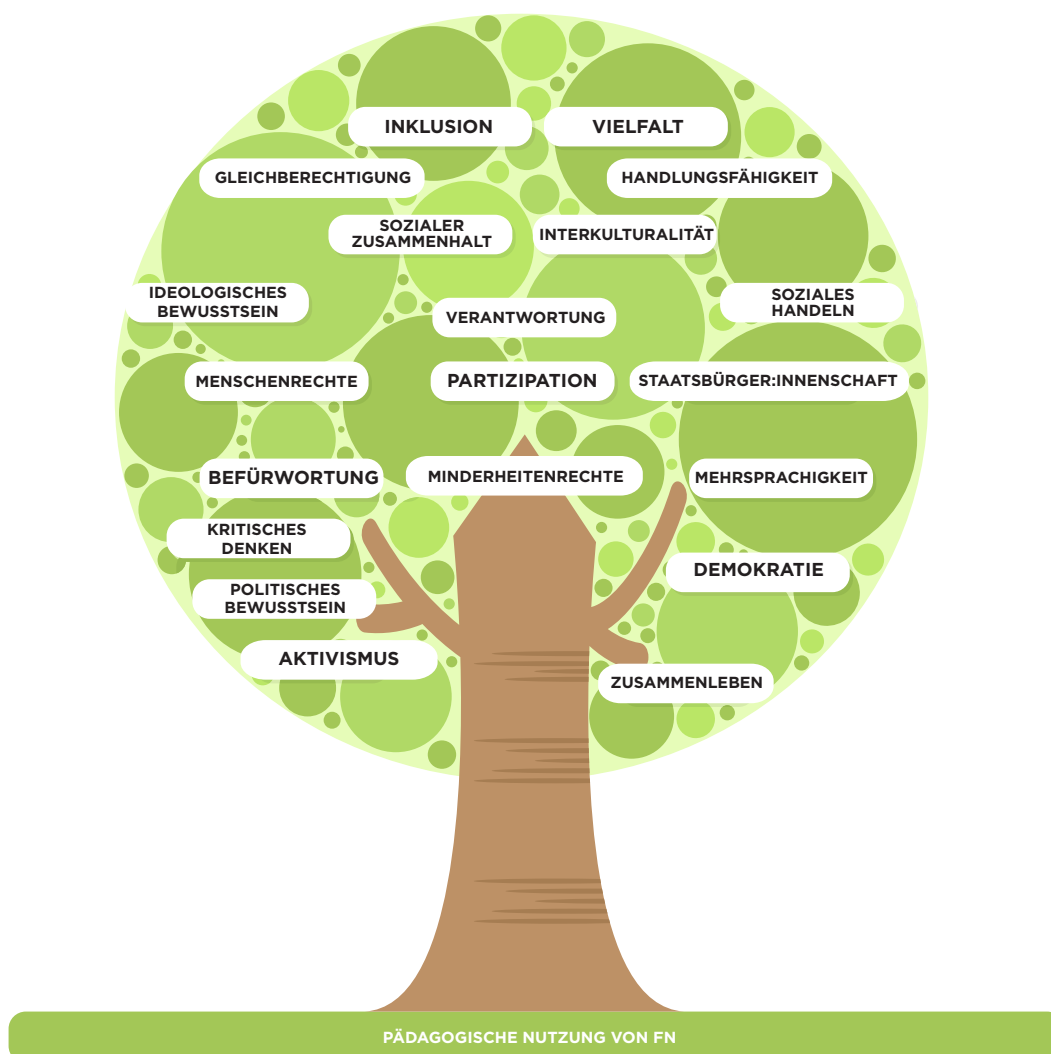


Abbildung 1. Förderung gesellschaftlicher Werte und Prinzipien durch den pädagogischen Einsatz von FN.

2

FAKE NEWS IN DER BILDUNG, FAKE NEWS FÜR DIE BILDUNG

Um FN zu erkennen und sie kritisch lesen zu können, sind mehrere Literacies („Literalität, Lesefähigkeit“, manchmal auch unter dem Begriff Kompetenzen und Fertigkeiten zusammengefasst) erforderlich. Die meisten davon sind bereits in die Lehrpläne verschiedener Länder in Europa und auf der ganzen Welt integriert.

Aufgrund der Komplexität und **Multimodalität** von FN und der Vielfalt der Themen, um die sie sich drehen, sind mehrere Kompetenzen erforderlich, um sie besser zu verstehen.

Tabelle 1 listet einige Definitionen verschiedener Literacies aus der Literatur auf und bietet Anregungen für die weitere Lektüre diesbezüglich. Es wird deutlich, dass sich die Definitionen teilweise überschneiden (z. B. die der Digital Literacy, Information Literacy, Media Literacy und News Literacy). Ihnen allen könnte das Adjektiv „kritisch“ (und grundlegend!) vorausgestellt werden, weil sie sich mit gesellschaftlichen Problemen wie Gleichberechtigung, sozialer Gerechtigkeit und Partizipation auseinandersetzen. Lehrkräfte verschiedener Fächer, die die Mechanismen der Erstellung, Verbreitung und des Konsums von FN in ihrem Unterricht behandeln wollen, könnten in diesem Zuge auch einige der folgenden Kompetenzen mit ihren Schüler:innen besprechen:

Literacy/ Kompetenz	Beschreibung	Willst du mehr erfahren?
Algorithm Literacy / Algorithmen-Kompetenz	Das Verständnis darüber, dass Online-Tools, Plattformen und -Dienste sowie Apps Algorithmen nutzen, um Muster und Zusammenhänge in den Daten zu finden, die für Mensch-Maschinen-Interaktionen genutzt werden können. Diese Kompetenz setzt voraus, dass die Nutzer:innen in der Lage sind, algorithmische Entscheidungen kritisch zu bewerten und ihr Verhalten entsprechend anzupassen. Durch Förderung der Kompetenz entwickeln Schüler:innen ein Bewusstsein dafür, wie durch Algorithmen „Echokammern“ und „Filterblasen“ entstehen, die im Wesentlichen auf emotionalen Reaktionen der Nutzer:innen (Likes, Follows etc.) basieren.	Dogrue et al. (2021a) Dogrue (2021b)
Artificial Intelligence Literacy / KI-Kompetenz	Ein gewisses Verständnis sowohl von der menschlichen Dimension als auch von der technologischen Dimension von künstlicher Intelligenz (auf einem dem Alter und den Interessen der Person angemessenen Niveau). Die technologische Dimension umfasst die Funktionsweise von KI (die Techniken und Technologien, die dahinterstecken) und die menschliche Dimension bezieht sich auf die Auswirkungen von KI auf den Menschen (auf unsere Wahrnehmung, Privatsphäre, Handlungsfähigkeit usw.).	Holmes et al. (2019) Holmes et al. (2022)
Data Literacy / Datenkompetenz	Spezifische Fähigkeiten und eine gewissen Wissensgrundlage, die Menschen dazu befähigen, Daten in Informationen und verwertbares Wissen umzuwandeln. Menschen müssen dafür dazu in der Lage sein, auf Daten zuzugreifen, sie zu interpretieren, kritisch zu bewerten, zu verwalten und ethisch zu nutzen.	Koltay (2017)



FAKE NEWS IN DER BILDUNG, FAKE NEWS FÜR DIE BILDUNG

Literacy/ Kompetenz	Beschreibung	Willst du mehr erfahren?
Digital Literacy / Digitale Kompetenz	<p>Die Fähigkeit, Technologien zu nutzen, um Informationen zu finden, zu bewerten, zu erstellen und zu kommunizieren. Laut der Europäischen Kommission (2019), die den Begriff „digitale Kompetenz“ verwendet, umfasst sie die selbstbewusste, kritische und verantwortungsbewusste Nutzung von und den Umgang mit digitalen Technologien beim Lernen, bei der Arbeit und bei der Teilhabe an der Gesellschaft. Sie umfasst Informations- und Datenkompetenz, Kommunikation und Kooperation, Medienkompetenz, die Erstellung digitaler Inhalte (einschließlich Programmierung), Sicherheit (einschließlich digitalem Wohlbefinden und Kompetenzen in Bezug auf Cybersicherheit), Fragen des geistigen Eigentums, Problemlösung und kritisches Denken.</p> <p>Aufbauend auf der Forschungstradition der New Literacy Studies und dem Konzept der „Multi-Literacies“ (Cope & Kalantzys, 1996; 2009) verfolgt das gegenwärtige Verständnis von digitaler Kompetenz einen stärker nutzer:innenorientierten Ansatz. Dieser führt die Rolle des „Prosumenten“ ein, anstatt an der Rolle des „Konsumenten“ festzuhalten und entfernt sich damit vom reinen Konsum eines Literacy Produkts (siehe Belshaw, 2016).</p>	<p>Belshaw (2016)</p> <p>Cope & Kalantzys (2009)</p> <p>Europäische Kommission (2019)</p> <p>New London Group (1996)</p>
Diskursive Kompetenz	<p>Dieses Konzept umfasst nicht nur die Fähigkeit, Sprache(n) zu verwenden, sondern beinhaltet auch die Kompetenz, Fakten von Fiktion sowie Möglichkeit von Unglaubwürdigkeit zu trennen, die vieldeutigen, stilistischen Funktionen der Sprache und ihre rhetorischen Strategien zu erkennen sowie verschiedene Stimmen eines Diskurses zu unterscheiden. Hinsichtlich des Umgangs mit FN meint diese Kompetenz die Fähigkeit, FN als Diskurs zu analysieren und sie durch Gegendiskurse zu demontieren.</p>	<p>Musolff, Breeze, Kondo, & Vilar-Lluch (2022)</p> <p>Wodak (2021)</p>
Information Literacy / Informationskompetenz	<p>Dieses Konzept bezeichnet eine Reihe von Fähigkeiten, die es einer Person ermöglichen, zu erkennen, wann und warum sie (mehr) Informationen braucht, wo sie diese finden kann, wie sie zu bewerten sind und wie sie sie effektiv nutzen kann. Dazu gehört beispielsweise das Treffen fundierter Entscheidungen, eine gewisse Recherchefähigkeit, die Organisation von Informationen und die Bewertung der Relevanz und des Wahrheitsgehalts von Suchergebnissen (kritisches Denken).</p>	<p>Europäische Kommission (2019)</p>

2

FAKE NEWS IN DER BILDUNG, FAKE NEWS FÜR DIE BILDUNG

Literacy/ Kompetenz	Beschreibung	Willst du mehr erfahren?
Literacy / Literalität	Literacy beschreibt – je nach Kontext – die Fähigkeit, verschiedene Konzepte, Gefühle, Fakten und Meinungen in mündlicher und schriftlicher Form erkennen, verstehen, ausdrücken, erstellen und interpretieren zu können und dabei visuelle, akustische und digitale Ressourcen zu verwenden. Sie umfasst auch die Fähigkeit, auf angemessene und kreative Weise mit anderen zu kommunizieren und in Kontakt zu treten.	Europäische Kommission (2019)
Media Literacy / Medienkompetenz	Medienkompetenz vermittelt den Menschen die notwendigen Fähigkeiten, um verschiedene (digitale) Medieninhalten zu konsumieren, zu prüfen und zu produzieren. Sie hilft bei der Beantwortung der Fragen, wer die Inhalte produziert hat, wer sie zur Verfügung stellt und wie sie konsumiert werden.	Bozdağ, Neag & Leurs (2022) Europäische Kommission (2022a und 2022b) Sádaba & Salaverria (2023) Trültzsch-Wijnen (2020)
News Literacy / Nachrichtenkompetenz	Die Fähigkeit, kritisches Denken anzuwenden, um die Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit von Nachrichtenberichten aus allen Medien zu beurteilen: Print, TV, Radio oder Internet” (Center for News Literacy, 2016, eigene Übersetzung; Tully, 2021). Nachrichtenkompetenz bedeutet, „Nachrichten“ als ein diskursives Ensemble zu erkennen und sich aktiv mit Quellen und Fakten auseinanderzusetzen.	Zentrum für Nachrichtenkompetenz (2016) Schwarzenegger & Wagner (2018) Tully (2021)
Visual Literacy / Visuelle Kompetenz	Die Fähigkeit, Bilder (sowohl statische als auch Bewegtbilder) „lesen“ zu können und Unstimmigkeiten und Manipulation zu erkennen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, die multimodale Gestaltung und die Rahmung eines Bildes zu analysieren, die Emotionen, die es hervorrufen soll, sowie der Bezug zum Kontext, in dem es in Umlauf gebracht wird. Dazu gehören auch Aspekte der Produktion und der Veröffentlichung von Bildern, denn ein und dasselbe Bild kann auf sehr unterschiedliche Weise gelesen werden, je nachdem, welche Wechselwirkungen es mit seinem visuellen (und ideologischen) Umfeld eingeht.	Kress & Van Leeuwen (2021)

Tabelle 1. FN entgegenwirken durch die Entwicklung verschiedener Literacies und Kompetenzen.

2

FAKE NEWS IN DER BILDUNG, FAKE NEWS FÜR DIE BILDUNG

Abgesehen von den eben vorgestellten Literacies sind – speziell für den Bereich CoMMITTEd – zwei Kompetenzen wichtig, um zu vermeiden, dass wir auf FN hereinfallen: die interkulturelle Kompetenz und die mehrsprachige Kompetenz (Tabelle 2). Beide Kompetenzen sind relevant im Umgang mit FN, da sie eng mit der Wahrnehmung des Anderen (the Other) verknüpft sind. Sie helfen uns dabei, Mechanismen des **Othering** zu dekonstruieren, d. h. die diskursiven und multimodalen Strategien und Prozesse, die genutzt werden, um Personen oder Gruppen als wesentlich „anders“ als die „Mehrheit“ wirken zu lassen. Othering geschieht in der Regel durch die Nutzung von Dichotomien wie „sie“ und „wir“.

Kompetenz	Definition	Willst du mehr erfahren?
Interkulturelle Kompetenz	<p>Die Fähigkeit, kulturübergreifende Begegnungen einzugehen sowie Fakten, Texte und multimodale Ressourcen, die in anderen Kontexten entstanden sind, kritisch lesen und interpretieren zu können. Dies erfordert ein Verständnis darüber, dass alle Perspektiven – auch die eigene – in bestimmten Sozialisationskontexten entstanden sind. Zudem umfasst sie die Fähigkeit, sich in die Lage anderer Personen hineinzusetzen und die Perspektive wechseln zu können sowie die Bereitschaft, verschiedene Standpunkte zu verstehen. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet eine kognitive, eine affektive und eine verhaltensbezogene Dimension. Im Umgang mit FN ist sie in zweierlei Hinsicht von Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie ermöglicht es, die Manipulationsmechanismen zu zerlegen, die genutzt werden, um das Bild des Anderen zu konstruieren; • Sie hilft bei der Interaktion mit Menschen, die möglicherweise nicht dieselben Weltanschauungen und Erfahrungen teilen wie man selbst und daher eine andere Sichtweise auf die „Fakten“ haben (egal, ob diese gefälscht sind oder nicht). 	Byram (1997)
Mehrsprachige Kompetenz	<p>Neben anderen Fähigkeiten beinhaltet sie die Kompetenz, Informationen in verschiedenen Sprachen lesen, interpretieren, produzieren und austauschen zu können. Im Umgang mit FN ermöglicht die mehrsprachige Kompetenz, Informationen über ein und denselben „Fakt“ in verschiedensprachigen Nachrichtenportalen zu überprüfen. Die Entwicklung der mehrsprachigen Kompetenz ist somit eng mit der Fähigkeit verbunden, ein komplexeres und vielfältigeres Bild des Anderen und der Welt zu entwickeln und trägt dadurch auch zur kritischen Entwicklung der in Tabelle 1 aufgeführten Kompetenzen bei.</p>	Piccardo et al. (2022)

Tabelle 2. FN entgegenwirken durch die Entwicklung interkultureller und mehrsprachiger Kompetenz.

Selbstverständlich bilden die Tabellen 1 und 2 nicht alle Literacies und Kompetenzen ab, die in der Literatur zu finden sind. Es handelt sich jedoch um eine Auswahl derjenigen, die für den schulischen Kontext am relevantesten zu sein scheinen, da sie in verschiedenen europäischen Curricula (und darüber hinaus) enthalten sind. In Anbetracht der rasanten Entwicklung der digitalen Medien und der Art und Weise, wie Informationen (darunter auch FN) produziert, verbreitet und konsumiert werden, könnte die Liste der Kompetenzen in Zukunft noch erweitert werden, um neuen Anforderungen und Herausforderungen gerecht zu werden.

Neben den oben aufgelisteten Literacies und Kompetenzen, die im Rahmen einer pädagogischen Aufbereitung des Themas FN behandelt werden könnten, sollten auch die folgenden zwei miteinander verbundenen pädagogischen Grundsätze berücksichtigt werden:

- **Schüler:innenzentrierte Strategien:** Konfrontation der Schüler:innen mit ihren eigenen (Nutzungs-) Gewohnheiten, um ihnen bewusst zu machen, dass der Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Geräten sie nicht automatisch dazu befähigt, diese auch kritisch zu nutzen: Das Nachdenken über textliche, diskursive und multimodale Fallen, in die sie möglicherweise schon getappt sind, könnte eine Möglichkeit sein, um zu erkennen, dass man selbst nicht „immun“ gegen FN ist. Im Rahmen eines schüler:innenzentrierten Vorgehens könnten Schüler:innen auch dazu angeregt werden, über ihre eigenen Erfahrungen mit FN und Othering-Prozessen nachzudenken. Eine solche Reflexion könnte die Dezentrierungsfähigkeiten (Fähigkeit zum Perspektivwechsel) der Schüler:innen stärken sowie empathisches Verhalten und positivere emotionale Reaktionen auf Otherness fördern.
- **Entdeckungsstrategien:** Schüler:innen eignen sich das nötige Wissen und Knowhow an, um FN entlarven und interpretieren zu können. In diesem Zuge kann Wissen auf unterschiedlichsten Gebieten dazugewonnen werden (bspw. historisches, geografisches, wissenschaftliches oder mathematisches). Zudem kann ein solches Vorgehen die Interpretationskompetenz der Schüler:innen und ihre Fähigkeit, verschiedene Dinge miteinander in Beziehung zu setzen, fördern. Diese Kompetenzen gehen über die bloße Interpretation von Texten und schriftlichen Dokumenten hinaus und umfassen eine Pädagogik der Multiliteralität („Multiliteracies“) (siehe Digitale Kompetenz).



Diese pädagogischen Grundsätze im Umgang mit FN in der Schule können auch in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung eingesetzt werden. Sie bilden daher die Grundlage für die Auswahl und Gestaltung der Ressourcen und pädagogischen Aktivitäten, die im FN-Observatorium (Abschnitt 3) und in den interaktiven e-Modulen für die Lehrkräftebildung (Abschnitt 4) enthalten sind.

3.1 ORGANISATION

Das Observatorium für Fake News ist eine Datenbank, die zwanzig FN-Beiträge aus vier europäischen Ländern (Deutschland, die Niederlande, Portugal und Spanien) enthält, die Migrant:innen (Menschen aus Nahost und Nordafrika, Subsahara-Afrika, Asien und Südamerika) sowie ethnische und religiöse Minderheiten (vor allem jüdische und muslimische Personen) mit der Corona-Pandemie in Verbindung bringen. Forscher:innen der Universitäten Aveiro (Portugal), Hamburg (Deutschland), Navarra (Spanien) und Tilburg (die Niederlande) haben jeweils fünf Beispiele ausgewählt, die Merkmale des nationalen Anti-Migrations- und Anti-Minderheiten-Diskurses aufweisen, der typisch für das jeweilige geografische Gebiete ist (Abbildung 2).

SPANIEN | AUF ENGLISCH | **DEUTSCHLAND** | NIEDERLANDE | PORTUGAL

Publikationen		
Fallstudie 1		Herunterladen
Fallstudie 2		Herunterladen
Fallstudie 3		Herunterladen
Fallstudie 4		Herunterladen
Fallstudie 5		Herunterladen
Vorschläge für den didaktischen Einsatz		Herunterladen

Abbildung 2. Organisation des Observatoriums.

Wie zu erwarten unterscheiden sich diese Narrative aufgrund nationaler und geopolitischer Besonderheiten sowie regionaler ethnografischer Voraussetzungen und Ideologien des jeweiligen Landes. So ist der Migrationsdiskurs in Deutschland beispielsweise mit dem sogenannten „Multikulti“-Konzept verbunden, während in Spanien und Portugal das Bild der „Pateras“ – der Boote, die Migrant:innen über die Straße von Gibraltar transportieren – auftaucht. Aufgrund der weltweiten Verbreitung ähnlicher Narrative und geteilter globaler Herausforderungen (wie z.B. COVID-19) lässt sich jedoch eine gemeinsame Tendenz erkennen: Bestimmte Gruppen (Migrant:innen und Minderheiten) werden für die durch die Pandemie verursachten sozialen und wirtschaftlichen Probleme verantwortlich gemacht, teilweise sogar als Verursacher:innen der Pandemie beschuldigt und als „fremd“ und „anders“ dargestellt. Diese Othering-Phänomene, bei denen bestimmte Gruppen zum Sündenbock gemacht und als „anders“ **stigmatisiert** werden, sind im Laufe der Geschichte bereits an verschiedenster Stelle aufgetreten – insbesondere in Krisenzeiten wie beispielsweise auch der Corona-Pandemie. Dies führte schon damals und führt noch immer zu erheblichen Konsequenzen für den öffentlichen Diskurs und damit auch für verschiedenste soziale, politische und gesellschaftliche Beziehungen.

Das Observatorium für Fake News soll (angehenden) Lehrkräften einen Handwerkskoffer mit echten Beispielen an die Hand geben, mit dessen Hilfe sie ihre Schüler:innen für die (rhetorischen und multimodalen) Strategien sensibilisieren können, die in FN genutzt werden, um bestimmte Gruppen in den Medien darzustellen und anzugreifen. Zudem hilft das Observatorium dabei, zu veranschaulichen, wie falsche Narrative entstehen. Zusätzlich finden sich „Vorschläge für den pädagogischen Einsatz“ (verfügbar unter <https://committedobservatory.eu/wp-content/uploads/2022/12/Pedagogical-use-DE-2.pdf>) und ein **Glossar** mit zentralen Begriffen (Abbildung 3).



Abbildung 3. Visualisierung des Glossars.

Der Großteil der Desinformationen entsteht in „geheimen“ Untergrundkanälen wie Blogs, Social-Media-Plattformen und amateurhaften Medien-Websites, die oft anonym bleiben und daher schwer zu entlarven sind. Während der Pandemie hat sich das Internet zu einem idealen Ort für die Erstellung und Verbreitung von Falschnachrichten entwickelt, sodass diese in den letzten Jahren stark zugenommen haben.

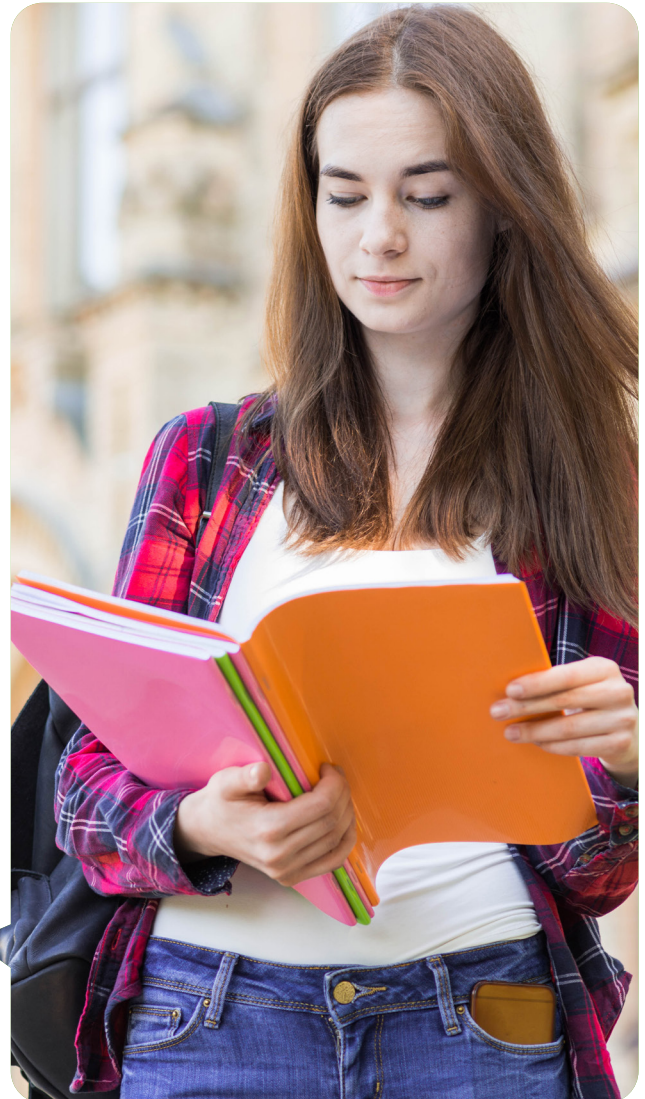
Migrant:innen und Migration sind immer wieder ein leichtes Ziel für diejenigen, die Verwirrung, Angst und Wut verbreiten wollen, um alte **Vorurteile** und soziale Spaltungen zu schüren. Das liegt daran, dass es sich um Gruppen handelt, die leicht mit Themen in Verbindung gebracht werden können, die eine eher symbolische und persönliche Bedeutung haben, wie z. B. Religion und Identität, aber auch mit sensibleren sozialen Themen wie Arbeit, Gesundheit und sozialer Sicherheit („Asylbewerber, die bei Impfungen bevorzugt werden“; „Einwanderer, die Sozialsysteme missbrauchen oder besseren Zugang zu Wohnraum und Sozialleistungen haben als Einheimische“). Erzählungen wie diese nahmen in einer Zeit zu, als die Arbeitslosigkeit und die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zu einem immer größeren Problem wurden und das Vertrauen der Menschen in offizielle Autoritätsquellen (wie bspw. öffentliche Einrichtungen und Nachrichtenmedien) sank. Darüber hinaus scheint der migrationsbezogene Diskurs vom Ausschluss seiner Zielgruppen aus öffentlichen Diskursen zu profitieren, die in den Medien und politischen Debatten unterrepräsentiert sind und sozioökonomisch oft marginalisiert werden.

Unser Observatorium soll Lehrkräfteausbilder:innen und (angehenden) Lehrkräften Strategien an die Hand geben, um die verschiedenen Arten von Informationsstörungen („Desinformation“, „Fehlinformation“ und „Malinformation“) erkennen und unterscheiden zu können sowie die Gewohnheit zu entwickeln, zuverlässigere Quellen zu konsultieren.

Die verschiedenen Fallstudien, die in das Observatorium aufgenommen wurden, sind in der Regel wie folgt aufgebaut: Zunächst werden Kontext und Inhalt der jeweiligen FN erläutert - handelt es sich um eine Audio- oder Videobotschaft - und es wird eine Transkription der dargestellten Informationen angeboten. Außerdem wird die Quelle der FN untersucht und analysiert, an welche Zielgruppe sie sich richtet, welche Gruppe durch die FN kritisiert und/oder angegriffen wird und welche Interessen oder Motive möglicherweise dahinterstecken.

Anschließend werden folgende Aspekte untersucht:



- der Inhalt (z. B. „Migranten werden in der Impfschlange bevorzugt“);
- das gewählte Format und Medium (z. B. Sprachnotiz, SMS; WhatsApp, TikTok-Video; Twitter, Instagram-Post, „Nachrichten-Imitation“);
- mögliche Hinweise auf FN (Grammatik- oder Rechtschreibfehler, Fehlen offizieller Quellen, Verallgemeinerungen, ungerechtfertigte Anschuldigungen, reißerische Sprache, manipulierte oder aus dem Zusammenhang gerissene Bilder);
- die Art der Falschnachricht oder Informationsstörung (Fehlinformation, Desinformation, Malinformation);
- die Reaktionen (Kommentare, Likes, Anzahl der Aufrufe, Reposts) der Nutzer:innen;
- der Einsatz von visuellen Mitteln (Positionierung und Auswahl von Grafiken, Schriftart, Überschriften).



3.2 INHALT

Die Fallstudien, die wir für dieses Observatorium ausgewählt haben, geben den Leser:innen einen Einblick in verschiedene Arten von Informationsstörungen, die Migrant:innen und Minderheiten mit der Corona-Pandemie in Verbindung bringen. Darüber hinaus zeigen sie die Komplexität dieses Phänomens und heben die Grauzone hervor, die zwischen vollkommen aus der Luft gegriffenen Inhalten und faktenbasierter Berichterstattung liegt. In dieser befindet man sich beispielsweise, wenn faktisch richtige Zahlen oder Fakten aus dem Zusammenhang gerissen werden, real existierende Bilder keinen Bezug zum Inhalt des Artikels haben oder nicht überprüfbare Aussagen zitiert werden. Um die verschiedenen Arten von FN zu unterscheiden und zu analysieren, werden die Begriffe „Fehlinformation“, „Desinformation“ und „Malinformation“ verwendet (Wardle & Derakhshan, 2017). Es ist wichtig, dass Schüler:innen sich bewusstwerden, dass auch Geschichten und Artikel, die zum Teil auf Fakten beruhen, gesellschaftlichen Schaden anrichten oder Feindseligkeit gegenüber einer bestimmten Gruppe schüren können, zum Beispiel durch Übertreibung, Sensationslust oder die Weitergabe sensibler Informationen. Die Fallstudien des Observatoriums bieten den Nutzer:innen ein wertvolles Handwerkszeug, um Voreingenommenheit (**bias**), selektive Berichterstattung und Emotionsappelle zu erkennen. Sie helfen dabei, zu verstehen, wie man Behauptungen auf ihre Legitimität hin analysieren und bewerten kann und wie die Vertrauenswürdigkeit von Quellen einzuschätzen ist.

Tabelle 3 enthält die Titel der verschiedenen Fallstudien und die direkten Links zu den pdf-Versionen im Observatorium. Die Titel wurden ins Deutsche übersetzt, die Fallstudien sind jedoch – bis auf fünf ins Englische übersetzte Beiträge – jeweils in der Sprache des Landes geschrieben, aus dem die Beiträge stammen.

<p>Niederländische Fallstudien</p> <p>Chinezen gekwetst door onsmakelijk Corona-lied bij Radio 10 dj Lex Gaarhuis</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Chinesen beleidigt durch geschmackloses Corona-Lied mit Radio • Der Corona-Virus ist eine salafistische Verschwörung • Finde den Unterschied 1940- 2020 • Bunker in Zeeland mit jüdischen Sternen und dem Wort COVID verziert • Pvv-Chef Geert Wilders: Henk und Ingrid gegen Mohammed und Fatima
<p>Deutsche Fallstudien</p> <p>Kontrolliert die Grenzen - nicht den Impfstatus!</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Kontroverse in Berlin • Grenz- statt Impfkontrolle • Corona-Zahlen bei Migrant:innen • Sonderzahlung selbst für abgelehnte Asylbewerber • Multikulti vs. Coronavirus

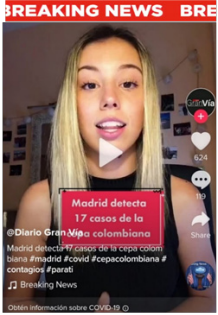


<p>Spanische Fallstudien</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • COVID-19-Impfprioritätsgruppen • Spanien öffnet seine Grenzen für eine neue Touristengruppe • Die „kolumbianische Variante“ von COVID-19 • Infizierte Marokkaner in Cartagena, untergebracht im Hostal Manolo • Juden hinter den COVID-19-Impfstoffen
<p>Portugiesische Fallstudien</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Australische Ureinwohner widersetzen sich der Impfung gegen COVID-19 • Zmar Eco Resort - Ein „nazifizierter“ Unterkunfts-komplex • Das Flüchtlingsproblem - welches M&M willst du essen? • Populationsaustausch mit Masken gegen COVID-19 • COVID-19-Varianten Herkunft
<p>Ins Englische übersetzte Fallstudien</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Migranten überspringen in Spanien die Warteschlange für die Impfung? • Grenzen überwachen, nicht den Impfstatus! • „Das Flüchtlingsproblem“ - welches M&M willst du essen? • Infizierte Marokkaner in Cartagena, untergebracht im Hostal Manolo • Vorsitzender der Partei für die Freiheit, Geert Wilders: Henk und Ingrid gegen Mohammed und Fatima

Tabelle 3. Übersicht über die FN-Beiträge im Observatorium.

In den FN des Observatoriums werden Migrant:innen und Minderheiten mit bestimmten Herkunftsländern (chinesisch, kolumbianisch, marokkanisch usw.) und Religionen (jüdisch, muslimisch) in Verbindung gebracht, mit einem bestimmten Migrant:innenstatus (Geflüchtete, Asylbewerber:innen) assoziiert oder durch die Verwendung stereotyper Onomastika („Mohammed und Fatima“) verallgemeinert (siehe Breeze, Gintsburg, & Baynham, 2022). Solche Bezeichnungen sind Amalgame (sie stehen in der Regel im Plural), die häufig mit negativ besetzten Adjektiven kombiniert („abgelehnte Asylbewerber“, „infizierte Marokkaner“) oder als Probleme hervorgehoben werden (das „Flüchtlingsproblem“).

Außerdem werden sie in den Beiträgen, die im Observatorium zu finden sind, als mögliche Gefahr dargestellt, die die Gesundheit, die Sicherheit und das wirtschaftliche Wohlergehen derjenigen Bürger:innen bedroht, die schon vorher in einem Gebiet lebten. Sie werden zum Sündenbock für die unterschiedlichsten Probleme gemacht und ihnen wird Folgendes vorgeworfen:

- Ausnutzen staatlicher Beihilfen oder Gesundheitsprogramme;
- Überlastung des öffentlichen Gesundheitssystems;
- Sie seien anfälliger für Falschnachrichten bezüglich des Corona-Virus und weisen daher eine niedrige Impfquote auf;
- Nichtbeachtung von Abstandsregelungen;
- Sie seien Überträger:innen des Virus, eine invasive Kraft, die ohne weitere Kontrolle und als Kriminelle illegal nach Europa kommt.

Migrant:innen werden oft fälschlicherweise mit schlechter Hygiene in Verbindung gebracht und als gewalttätige, homogene Gruppe dargestellt. **Dies hat zu einem Narrativ geführt, dass Grenzkontrollen, die Regulierung von finanzieller Unterstützung und ein Gefühl des Misstrauens gegenüber Neuankömmlingen betont.**

3.3 VORSCHLÄGE FÜR DIE NUTZUNG

Aufgrund des technologischen Fortschritts und der fortschreitenden Globalisierung werden die Vermittlung digitaler Kompetenzen und Training gegen Desinformation (Fake News, Manipulation von Informationen) in der Lehrkräfteausbildung und in der schulischen und außerschulischen Bildung immer wichtiger. Dabei muss die digitale Kompetenz von Computer- und IT-Kenntnissen unterschieden werden (auch wenn natürlich genauso der Umgang mit Technologie eine wichtige Kompetenz ist). Um sich in verschiedenen multimodalen Online-Umgebungen sicher zu bewegen und zu interagieren, erfordert es jedoch mehr als das, beispielsweise kritisches Denken, Diskursfähigkeit und soziales Engagement.

Laut OECD muss die Rolle der allgemeinen und beruflichen Bildung bei der Bekämpfung von Desinformation und der Förderung der digitalen Kompetenz in der EU gestärkt werden. Die Europäische Kommission hat bereits verschiedene bildungspolitische Initiativen (wie bspw. den Aktionsplan für digitale Bildung (2021-2027)) ins Leben gerufen, um ein „Europa für das digitale Zeitalter“ zu schaffen. Ebenso haben viele Länder (u.a. das Vereinigte Königreich, Irland, Spanien, die Niederlande, Deutschland und Finnland) begonnen, die Vermittlung digitaler Kompetenzen in ihre Lehrpläne aufzunehmen und es werden immer mehr Weiterbildungen, Kurse und Workshops zu Themen wie Verantwortung im Netz, Gefahren des Internets (wie z. B. Cybermobbing, Werbestrategien, FN), akzeptablen Verhaltensweisen oder gesunden Online-Gewohnheiten angeboten.

Bildung im Bereich der Digital Literacy und Training gegen Desinformation werden immer wichtiger in der Lehrkräfteausbildung und der Bildung allgemein.

3.3.1 Fachübergreifender und fachspezifischer Einsatz des Observatoriums

An dieser Stelle sollen drei Szenarien vorgestellt werden, in denen die CoMMITTEd-Ressourcen genutzt werden können. Auch eine Kombination dieser wäre möglich, um noch nachhaltigere Ergebnisse zu erzielen:

- Neu eingeführte, spezifische Schulfächer, die die Medienkompetenz fördern sollen;
- Fächerübergreifendes Lernen, indem in bereits bestehenden Schulfächern Raum dafür geschaffen wird;
- Außerschulische Aktivitäten.

Da ein Ziel sein sollte, FN auch fachübergreifend zu thematisieren, zeigt Tabelle 4 verschiedene Möglichkeiten auf, um die Fallstudien des Observatoriums in verschiedenen Schulfächern einzusetzen. Weitere Informationen finden sich zudem in „Vorschläge für den didaktischen Einsatz“ (Abbildung 4).



The image shows the cover of a document titled "Observatorium für Fake News: Vorschläge für den didaktischen Einsatz". At the top left is the Erasmus+ logo, and at the top right is the CoMMITTEd logo, which consists of a red speech bubble, a green checkmark, and a yellow speech bubble. The title is written in a large, bold, black serif font. Below the title, the section "1. Einführung" is written in a bold, red sans-serif font. The main text is in a smaller, black sans-serif font and describes the project's goals and objectives.

Erasmus+

CoMMITTEd

Observatorium für Fake News: Vorschläge für den didaktischen Einsatz

1. Einführung

Das Projekt CoMMITTEd ist ein gemeinsames Unterfangen von vier Forschungsteams von Universitäten aus Deutschland, den Niederlanden, Portugal und Spanien, um Fake News (FN), die Migrant:innen und Minderheiten mit der Entstehung und Verbreitung von COVID-19 in Verbindung bringen, entgegenzuwirken. Das Ziel des Projekts ist es, die Entwicklung interkultureller und digitaler Kompetenzen im Umgang mit der Verbreitung von FN zu fördern und Instrumente zu entwickeln, die in der Lehrkräfteausbildung durch interkulturelles Lernen und die Entwicklung von Medienkompetenz eingesetzt werden können (Sádaba & Salaverria, 2022). FN sind eine Form der Informationsstörung (Wardle & Derakhshan, 2017).

Abbildung 4. Visualisierung der Vorschläge für die didaktische Nutzung.

L1 / Deutsch- unterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Analyse der sprachlichen, rhetorischen und multimodalen Strategien des Othering von Migrant:innen und Geflüchteten in FN. • Betrachtung von FN als Textgattung, die auf eine besondere Weise „gelesen“ und „interpretiert“ werden muss, was eine Schulung bestimmter Lesestrategien erfordert. • Identifikation und Analyse der lexikalischen Phänomene in FN (z.B. die Wahl bestimmter Adjektive, Verben und Substantive) sowie bestimmter grammatikalischer Konstruktionen (z.B. Konsekutivsätze oder Kohäsionsbrüche). • Sensibilisierung der Schüler:innen für die Veränderungen in journalistischen Genres nach der Pandemie, da sich die sozialen Medien inzwischen immer mehr zu hybriden Formaten, bestehend aus Videos, auditiven und visuellen Geschichten entwickeln, in denen die Grenzen zwischen dem Öffentlichen und dem Privaten verwischen. • Aufzeigen der Macht der Medien bei der Konstruktion von „Identitäten“/ „Repräsentationen“ bestimmter Gruppen; Analyse und Vergleich der diskursiven Darstellung von Migrant:innen, Minderheiten und Geflüchteten in verschiedenen europäischen Medien. • Betrachtung der Unterschiede zwischen einer Tageszeitung und einem Boulevardblatt, einer Anzeige und einem Logo, einer Werbetafel und einer Webseite, einem Videospiel und einem Roman: Was macht eine Website seriös und eine andere unglaubwürdig? Wie präsentieren Werbetreibende ihre Produkte, um uns zum Kauf zu verleiten? Es können echte, lokale Beispiele genutzt werden, um Schüler:innen dabei zu helfen, diese Textgattungen zu unterscheiden.
Fremdspra- chenunterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich verschiedener FN zum selben Thema in unterschiedlichen Sprachen (z.B. zum Thema Impfung) zur Förderung der Fähigkeit zum sprach- und kulturübergreifenden Denken und zur Interkomprehension. • Nutzung der bereitgestellten Analysen, um auf FN-Websites oder Social Media-Accounts mit FN Gegenerzählungen zu verfassen.
Philosophie / Ethik	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion über die philosophischen Konzepte von „wahr“ oder „falsch“ und „Fakt“ oder „Meinung“ anhand der Beispiele des Observatoriums. • Diskussion über verschiedene Strategien der Depersonalisierung der Zielgruppen (Minderheiten, Migrant:innen) (bspw. indem man ihre Gesichter nicht zeigt oder sie als homogene Gruppe darstellt).
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit ähnlichen Momenten in der Geschichte, in denen unterrepräsentierte und schwächere Gruppen (verschiedener Ethnien, Nationalitäten, Religionen, Status usw.) zu Sündenböcken gemacht und mit Desinformation in Verbindung gebracht wurden.
Bildende Künste (Kunst, Musik, Theater ...)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln von Rollenspielen, in denen Schüler:innen in Rollen schlüpfen, mit denen sie sich normalerweise nicht identifizieren, zur Stärkung der Kompetenz des Perspektivwechsels. • Analyse des Zusammenhangs zwischen übermittelter Botschaft und den genutzten Mitteln (Toneffekte, Kamerawinkel, Belichtung, Symbolik, Bildmaterial, Rückblenden etc.). Möglich ist beispielsweise die Nutzung von Schlüsselszenen aus bekannten Filmen, Werbespots oder Songs: Indem beispielsweise das Bild beim Abspielen einer Szene aus einem Thriller ausgeschaltet bleibt und nur der Ton zu hören ist, können die Schüler:innen wahrnehmen, welche Wirkung gruselige Musik auf sie haben kann (mögliche Aufgaben: Schreibe alle Wörter auf, die gesprochen werden. Wer sagt sie? Welche Art von Musik wird verwendet? Auch möglich: Betrachtung und Analyse verschiedener Kamerapositionen). • Analyse des Bildmaterials und der genutzten Mittel in einer Werbung: Durch den Einsatz von Farben, Linien, Formen und Anordnung werden bestimmte Ideen und Gefühle vermittelt - Wie hängen diese mit den beworbenen Produkten zusammen? Sind die Verbindungen zwischen Bild und Gefühl logisch?

Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung mit Fragen der Wahrscheinlichkeit, des Prozentsatzes, der Proportion und der Exponentialität, die verwendet werden, um den Sinn von Quantifizieren in FN zu manipulieren. • Besprechung von FN, in denen Migrant:innen als Katalysatoren für Infektionen oder Krankheiten und somit als gesundheitliche Bedrohung dargestellt werden und (mathematische) Dekonstruktion dieser Behauptung.
Politik / PGW	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kontexten, in denen FN am häufigsten entstehen; Vergleich eines spezifischen Kontexts mit einem anderen unter Nutzung der verschiedenen Materialien im Observatorium. • Aufgabe: die Schüler:innen finden FN zu bestimmten Themen, in denen sie sich gut auskennen (Klimawandel, Krieg, Manipulation von Wahlergebnissen usw.) und analysieren diese nach dem Beispiel der FN-Analysen im Observatorium.

Tabelle 4. Vorschläge für den Einsatz des FN-Observatoriums in verschiedenen Schulfächern.

Unter den folgenden Links finden sich weitere nützliche Ressourcen für Lehrkräfte und Lehrkräfte-Ausbilder:innen zur Bekämpfung von Desinformation und zur Förderung der digitalen Kompetenz:

- [Digitale Bildung: kostenlose Tools zur Selbsteinschätzung](#)
- [Leitlinien für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte zur Bekämpfung von Desinformation und zur Förderung der digitalen Kompetenz durch allgemeine und berufliche Bildung](#)
- [Final report of the Commission expert group on tackling disinformation and promoting digital literacy through education and training](#)
- [A Global Framework of Reference on Digital Literacy Skills for Indicator 4.4.2](#)

3.3.2 Einsatz des Observatoriums in der Lehrkräfteausbildung

Im Folgenden werden einige Aufgaben vorgestellt, die zum Nachdenken und Reflektieren anregen sollen. Sie sind in zwei Gruppen eingeteilt: Ein Teil kann im Rahmen der universitären Ausbildung angehender Lehrkräfte genutzt werden und ein anderer richtet sich an deren zukünftige Schüler:innen. Der Großteil der Übungen kann sowohl online (zu Hause) als auch im Rahmen von Seminaren, Vorlesungen oder im Unterricht durchgeführt werden.

Die folgenden Aufgaben unterteilen sich in drei Blöcke, es wird empfohlen, mindestens eine Aufgabe pro Block durchzuführen.

BLOCK 1: Beobachten von FN und Erstellen eines eigenen FN-Observatoriums/Verknüpfung von FN mit Alltagserfahrungen.

BLOCK 2: Aufgaben zur kritischen und reflektierenden Lektüre.

BLOCK 3: Kleine Forschungsarbeiten/kreative Projekte.

BLOCK 1: ERSTELLEN EINES EIGENEN FAKE NEWS OBSERVATORIUMS.

Lernziele: Aktivierung der rezeptiven Fähigkeiten der Schüler:innen/Studierenden durch die Aufgabe, ihre eigenen FN-Ethnografien zu erstellen und über Strategien zur Entwicklung von Medienkompetenz nachzudenken.

Lehramtsstudierende	Schüler:innen
<ul style="list-style-type: none"> • Erstelle über eine bestimmte Anzahl an Tagen hinweg (diese hängt vom Level der Studierenden ab) eine persönliche FN-Ethnografie: Dafür notierst du die Nachrichten, die du liest. Wähle dabei die Beiträge aus, die besonders deine Aufmerksamkeit erregt haben und erkläre, warum das der Fall war. Mache Screenshots und dokumentiere deine Reaktion auf die Nachrichten. Analysiere deine Reaktion anschließend anhand der Konzepte, die du durch das Observatorium kennengelernt hast. • Wähle ein Beispiel aus deinem eigenen FN-Observatorium und analysiere es nach den dekonstruierenden Kriterien, die du für notwendig erachtest (z. B. Autor:innen, Format, Zielgruppe, Inhalt und Zweck). Begründe deine Analyse. • Welche Strategien würdest du anwenden, um deinen Schüler:innen beizubringen, FN selbst zu erkennen und zu analysieren? Welche Ressourcen würdest du verwenden, um sie bei der Erkennung und Dekonstruktion von Falschnachrichten zu unterstützen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Jetzt bist du endlich an der Reihe, selbstständig zu arbeiten: Sammle verschiedene FN (Anzahl und Art der FN hängen vom Alter der Schüler:innen, Thema usw. ab) und organisiere sie in einer (multimedialen) Präsentation für den Unterricht. Wähle dabei diejenigen aus, die deine Aufmerksamkeit erregt haben und erkläre, warum dies der Fall war. Mache Screenshots und dokumentiere deine Reaktion. • Analysiere einige deiner Nachrichten im Hinblick auf „Fake oder Real“ und beziehe dich dabei auf die Konzepte, die du durch das Observatorium kennengelernt hast. • Stell dir vor, du zeigst deinem kleinen Bruder, deiner Schwester oder einem:r Freund:in eines der Beispiele aus dem Observatorium oder aus deiner eigenen FN-Sammlung. Er:sie schenkt ihm Glauben - Welche Strategien würdest du empfehlen, damit er:sie die FN erkennt, sie richtig analysieren kann und nicht einfach weiterverbreitet?



BLOCK 2: AUFGABEN ZUR KRITISCHEN UND REFLEKTIERENDEN LEKTÜRE

Lernziele: Reflexion der verschiedenen Aspekte von Medienkompetenz, die im Observatorium und in den e-Modulen kennengelernt wurden; in Verbindung setzen dieser mit der Literaturliste der Lehrveranstaltung; Aktivierung der Fähigkeit zum kritischen Lesen, indem die Schüler:innen/Studierenden lernen, wie die Nachrichten/Texte aufgebaut sind (dafür können Überzeugungsstrategien, die Suche nach einem Sündenbock und die Manipulation von Emotionen besprochen werden sowie die Konventionen des Geschichtenerzählens, der Symbolik usw. wiederholt werden).

Lehramtsstudierende	Schüler:innen
<ul style="list-style-type: none"> • Lesereaktionen (3-5 Seiten) sollten... <ol style="list-style-type: none"> a. sich auf eine der Quellen von der Literaturliste der Lehrveranstaltung konzentrieren. b. eine klare und gut formulierte These haben. Du kannst auch den Inhalt ein wenig zusammenfassen, der Fokus sollte jedoch auf der Analyse liegen. Wie hängen die Informationen, die du präsentierst, mit deiner These zusammen? c. eine gründliche, kritische und analytische Diskussion der wichtigsten Fragen enthalten, die in der von dir gewählten Quelle aufgeworfen werden. • Schau dir verschiedene Nachrichten, Posts und Videos zu den Themen Migration und Pandemie sowie zu allgemeinen Gesundheitsfragen an. Setze sie mit dem in Beziehung, was du durch das Observatorium und durch die Quellen auf der Literaturliste deiner Lehrveranstaltung gelernt hast. Mache dir bewusst, was die verschiedenen Beiträge über ein bestimmtes Thema aussagen. In einigen Fällen ergänzen sich die Quellen, in anderen Fällen vermitteln verschiedene Quellen ein unterschiedliches Bild. Dabei solltest du an passender Stelle Zitate aus den Quellen einfügen (mit Quellenangabe), sowie Erläuterungen der zentralen Terminologien und Teile deiner Analyse präsentieren. • Für diese Aufgabe führst du ein Interview mit einem:r Mitstudierenden, einem:r Freund:in oder einem Familienmitglied und analysierst es unter politischen, symbolischen, anthropologischen, linguistischen und/oder ethischen Gesichtspunkten. Du solltest mindestens 2 Quellen von der Literaturliste für deine Analyse verwenden und eventuell zusätzliche Recherchen in der Bibliothek anstellen (die Seminarleitung muss eine detaillierte Aufgabenbeschreibung zur Verfügung stellen). 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung an den im vorherigen Abschnitt (3.3.1) vorgestellten Beispielen möglich (didaktische Nutzung der Fallstudien und Aufgaben zur digitalen Kompetenz in allen Schulfächern).

Literaturliste:

- Breeze, R., Gintzburg, S., & Baynham, M. (2022). Introduction: Narrating Space and Time in Migration. In R. Breeze, S. Gintzburg, & M. Baynham (Hrsg.). *Narrating Migrations from Africa and the Middle East: A Spatio-Temporal Approach* (1-14). Bloomsbury Academic. <http://dx.doi.org/10.5040/9781350274570.ch-l>
- Breeze, R. & Gintzburg, S. (forthcoming). Exploiting the crisis: populists, migration, minorities and Covid-19. In N. Thielemann & D. Weiss (Hrsg.), *Remedies against the pandemic: How politicians communicate crisis management*. John Benjamins Publishing.
- Sádaba, C., & Salaverría, R. (2023). Combatir la desinformación con la alfabetización mediática: análisis de las tendencias en la Unión Europea. *Revista Latina de Comunicación Social*.
- Salaverría, R., Buslón, N., & López Pan, F. (2020). Desinformación en tiempos de pandemia: tipología de los bulos sobre la COVID-19. *El Profesional de la Información*.
- Szakács, J., & Bognárt, E. (2021). *The impact of disinformation campaigns about migrants and minority groups in the EU*. European Parliament.
- Thoman E., Jolls T., & Centre for Media Literacy. (2008). *Literacy for the 21st century: an overview & orientation guide to media literacy education. part 1. theory cml medialit kit: a framework for learning and teaching in a media age* (2. Auflage). Centre for Media Literacy.
- Wardle, C., & Derakhshan, H. (2017). Information disorder: *Toward an interdisciplinary framework for research and policy making information disorder toward an interdisciplinary framework for research and policymaking*. Council of Europe.



DAS OBSERVATORIUM FÜR FAKE NEWS

BLOCK 3: KLEINE FORSCHUNGSARBEITEN / KREATIVES FORSCHUNGSPROJEKT.

Lernziele:

Lehramtsstudierende: Durchführung und Vorstellung einer kleinen Studie zur Förderung der Medienkompetenz oder zum Migrationsdiskurs.

Schüler:innen: Entwicklung und Präsentation eines eigenen kleinen Forschungsprojekts. Das Projekt kann in Kleingruppen durchgeführt und in verschiedenster Form vorgestellt werden (digitale Präsentation, Poster, Video, Cartoon, digitale Geschichte, Website, Blogbeitrag, Kampagne über Gemeinschaftsangelegenheiten, Podcast usw.).

Lehramtsstudierende	Schüler:innen
<ul style="list-style-type: none"> Abschlussprojekt zum Thema FN: Jede:r Studierende reicht eine Forschungsarbeit ein, die aus einer kurzen Zusammenfassung (1 Seite) und einer kleinen Studie (4-6 Seiten) zu einem Thema im Zusammenhang mit FN, Migrant:innen/Minderheiten und Pandemien besteht. Die Ergebnisse sollten mit dem verknüpft werden, was bei der Arbeit mit dem Observatorium gelernt wurde. Die Zusammenfassung sollte folgende Informationen enthalten: (1) Eine kurze Einführung in dein Thema, (2) 2-3 Forschungsfragen, (3) Forschungsmethoden, (4) mögliche wissenschaftliche Quellen (1 Primärquelle und 3 Sekundärquellen), (5) erwartete Ergebnisse. Entwickle einen konkreten didaktischen Vorschlag für die Vermittlung von Medienkompetenz in einem bestimmten Fach und einer bestimmten Altersstufe. Wenn möglich, setze ihn in einem Pre- und Post-Test-Design um. Stelle deinen Vorschlag/deine Erfahrungen in einem Paper vor. Evaluere Unterrichtsmaterialien, die für die Förderung von Medienkompetenz vielversprechend erscheinen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lerngruppe entwickelt einen Fragebogen, um ihren Konsum und ihre Vorstellungen von FN in sozialen Medien zu bewerten. Erstellen einer Pinnwand zum Thema „Medienkompetenz in der Schule“ in einem sozialen Netzwerk; Lehrkräfte und Schüler:innen werden eingeladen, kurze Buchbesprechungen, Filmkritiken Analysen der lokalen Kampagne, aufschlussreiche Arbeiten von Schüler:innen etc. zu posten. Aufgabe für die Schüler:innen: Führe Interviews mit Menschen unterschiedlichen Hintergrunds (Alter, Geschlecht, Bildung, kulturelle Erziehung), zeige ihnen eines der Beispiele aus dem Observatorium und bitte sie, dazu Stellung zu nehmen. Schreibe einen Bericht über die verschiedenen Standpunkte und versuche, die unterschiedlichen Antworten zu erklären. Alternative Möglichkeit: Durchführung eines Rollenspiels im Unterricht, in dem Schüler:innen die Sichtweisen anderer Menschen kennenlernen können.

Neben dem Fake News Observatorium hat das CoMMITTEd-Projekt auch zwei e-Module für die Lehrkräftebildung entwickelt, die von einem dritten, eher theoretischen Modul mit dem Titel „Das Wesen von Fake News: Vergangene und gegenwärtige Tendenzen“ begleitet werden. In diesem Abschnitt werden alle drei Module hinsichtlich ihres Aufbaus, ihrer Struktur und ihres Inhalts vorgestellt. Außerdem werden einige Vorschläge für die Nutzung gegeben.

4.1 DAS WESEN VON FAKE NEWS: VERGANGENE UND GEGENWÄRTIGE TENDENZEN

Die beiden themen-spezifischeren und interaktiven e-Module, die in Abschnitt 4.2. vorgestellt werden, werden durch ein einführendes Modul – „Das Wesen von Fake News: Vergangene und gegenwärtige Tendenzen“ - eingeleitet, kontextualisiert und ergänzt. Darin werden die wichtigsten Schwerpunkte und Probleme im Zusammenhang mit FN angesprochen und zur Diskussion gestellt und (Forschungs-)Fragen und Aufgaben zur Reflexion gestellt. Der Aufbau basiert aus zehn Einheiten, die in zwei Teile unterteilt werden können:

- einen ersten Teil (bestehend aus den Einheiten 1-7), der länger und theorieorientierter ist und den Nutzer:innen ermöglicht, in die Welt der FN einzutauchen und ein tieferes Verständnis für die Geschichte, die Prozesse, die Konzepte und die Struktur von FN zu erlangen. Die Einheiten dieses ersten Teils haben alle eine einheitliche Struktur, die jeweils auf der Vorstellung und Dekonstruktion (je nach Thema) von drei Ereignissen basiert (außer Einheit 4, dort finden sich nur zwei Ereignisse). Darauf folgen Aufgaben zu jedem Einheitsthema und Vorschläge für Lehrkräfte zur Herangehensweise an das/die angesprochene(n) Thema(en);
- einen zweiten, kürzeren Teil (bestehend aus den Einheiten 8-10) mit einem eher pädagogisch-prozessorientierten Ansatz, der sich darauf konzentriert, die Nutzer:innen mit einer der möglichen Methoden zur Analyse von FN-Beiträgen vertraut zu machen: der Technik der digitalen Ethnografie. Dies ist ein ausführlicher, reichhaltiger und langsamer Prozess, der darin besteht, offenzulegen, durch was ein FN-Beitrag ausgelöst wurde, welches Feedback er hervorgerufen hat und wie er die öffentliche Meinung beeinflusst haben könnte.

Jede Einheit des ersten Teils konzentriert sich inhaltlich auf ein bestimmtes Thema:

1. Die **Zeitlosigkeit von FN** (mit drei Beispielen aus der Vergangenheit) – in dieser Einheit erfahren die Nutzer:innen, dass FN zu allen Zeitpunkten der Geschichte vorhanden waren und sie erhalten einen Einblick in die Mechanismen hinter FN;
2. Überlegungen und Reflexionsanstöße zu den Prozessen bei der **Erstellung von FN-Beiträgen**;
3. **Wie Wissenschaftler:innen heutzutage FN erforschen**, da diese inzwischen vor allem online auftauchen;
4. Die **Struktur von FN**, wobei der Schwerpunkt auf ihrer Erstellung liegt sowie auf den Elementen, aus denen sie bestehen und auf den „Lebensphasen“, die ein FN-Beitrag durchläuft;
5. Die Identität der Menschen, die FN in die Welt hinausschicken – **der Agens**;
6. Analyse der Art der Botschaft von FN-Beiträgen – **die Botschaft**;
7. Aufgaben für die Nutzer:innen, bei denen die Frage nach **den Interpretierenden** behandelt wird.

Der zweite Teil des e-Moduls ist etwas anders aufgebaut: Er befasst sich mit drei verschiedenen FN-Themen, die zuvor schon untersucht wurden (Islamischer Staat und Corona, Bill Gates und die Pandemie sowie ein Chinese in Kairo, der aus dem Taxi geworfen wurde), analysiert sie mithilfe digitaler Ethnografien und stellt Fragen zu ihren verschiedenen Dimensionen. Tabelle 5 verschafft einen Überblick über die Einheiten und ihren Inhalt. Zudem werden jedes Ereignis und die falschen Informationen, die darüber kursieren, kurz vorgestellt.

Einheit(en)	FN-Beitrag	Beschreibung
1 - Fake News gab es schon immer? 2 - Wie werden FN-Meldungen erstellt?	Das Erdbeben von Lissabon	Am Samstag, den 1. November 1755, dem Tag, an dem Katholik:innen weltweit das Fest Allerheiligen feiern, wurde die portugiesische Hauptstadt Lissabon von einem Erdbeben und einem anschließenden Tsunami heimgesucht, woraufhin große Teile der Stadt in Brand gerieten. Rund 40.000 Menschen verloren dabei ihr Leben. Viele von ihnen hatten sich in den zahlreichen Kirchen der Stadt versammelt, um das religiöse Fest zu feiern. Theolog:innen und religiöse Autoritäten erklärten die Katastrophe zu einer Strafe Gottes für die Sünden der Menschheit und verbreiteten so die FN über den Ursprung der Katastrophe.
	Der Mord in Damaskus	Am 14. April 1840 berichtete die niederländische Zeitung „Algemeen Handelsblad“ über den Mord an einem Kapuzinermönch durch „Juden“ in der syrischen Stadt Damaskus. Es gab dafür keinerlei Beweise und es fanden auch keine weiteren Untersuchungen statt. Dennoch sperrten die örtlichen Behörden wichtige jüdische Führer:innen ein und ein jüdischer junger Mann erlag im Gefängnis der Folter. In dem Artikel der niederländischen Zeitung wird auch die Möglichkeit erwähnt, dass die örtlichen Behörden selbst den Mönch verschwinden ließen, um anschließend wohlhabende Juden:Jüdinnen des Mordes zu beschuldigen und Geld von ihnen erpressen zu können.
	Dolle Dinsdag (närrischer Dienstag), 5. September 1944	Im Mai 1940 besetzte Nazi-Deutschland die Niederlande und kontrollierte das Land im Anschluss fast fünf Jahre lang. Als die Alliierten 1944 begannen, die deutschen Linien zu durchbrechen und Antwerpen befreit wurde, verbreitete sich das Gerücht, dass auch die Stadt Breda im Süden des Landes frei sei. Die Menschen gingen auf die Straße, hissten Fahnen und feierten die bevorstehende Befreiung. Es stellte sich jedoch heraus, dass dies nicht stimmte und der westliche Teil der Niederlande musste noch einige Monate lang auf die Befreiung warten.

Einheit(en)	FN-Beitrag	Beschreibung
3 - Wissenschaftliche Forschung über Fake News	„Kaum Beschwerden nach Corona“	Der Vorsitzende der niederländischen Partei „Forum für Demokratie“, Thierry Baudet, erklärte in der Talkshow „Op1“ am 10. Januar 2021, dass „mehr als 98% der Menschen, die Corona hatten, praktisch keine Beschwerden hatten“. Die Website „eufactcheck“ widerlegte seine Aussage und behauptete, er habe seine Informationen zwar aus einer offiziellen Quelle bezogen (einem Infektionsradar der niederländischen Regierung, der den Prozentsatz der Menschen mit corona-ähnlichen Symptomen überwacht), sie aber aus dem richtigen Kontext gerissen: Der Prozentsatz der Menschen mit corona-ähnlichen Symptomen entspricht nicht dem der tatsächlich infizierten Menschen.
	Eine Scheibe Wurst als Stern	Der französische Physiker Etienne Klein postete im August 2022 auf Twitter ein Foto eines weit entfernten Sterns. Es handle sich um „Proxima Centauri, den sonnennächsten Stern in 4,2 Lichtjahren Entfernung“. Tausende seiner Twitter-Follower:innen schenken dem Beitrag Glauben, retweeteten ihn oder verbreiteten ihn in anderen sozialen Medien. Doch schon bald darauf kamen Wissenschaftskolleg:innen von Klein und andere Menschen mit gesundem Menschenverstand zu dem Schluss, dass es sich nicht um das Foto eines Sterns, sondern um das einer Scheibe Chorizo-Wurst handelte.
	Nikki Tutorial erzwingenes Coming-Out	Im Januar 2020 gab Beauty-Guru Nikki de Jager, (vor allem bekannt als Nikki Tutorial) bekannt, dass sie transgender ist. Allerdings tat sie dies nicht freiwillig. Menschen ohne gute Absichten hatten ihre bis dahin unbekannte Geschlechtsidentität entdeckt und gedroht, sie öffentlich zu machen. Sie versuchten, Nikki zu erpressen, weshalb diese die Flucht nach vorn wagte und die Neuigkeiten selbst online stellte. Dieses Beispiel einer Malinformation wird in dieser Einheit näher erläutert.
4 - Die Strukturen von Fake News	1984	In George Orwells dystopischem Roman „1984“ arbeitet der Protagonist Winston Smith im Ministerium für Wahrheit. Seine Aufgabe ist es, die Vergangenheit ständig an neue Interpretationen anzupassen, denn es gibt eine allmächtige Partei, die alles und jeden im Auge behält und deren Entscheidungen Vorrang vor der tatsächlichen Vergangenheit haben. Wenn beispielsweise plötzlich beschlossen wird, dass Ozeanien – das Reich, das sie kontrolliert – Frieden mit Eurasien geschlossen hat, obwohl beide Reiche zuvor jahrelang im Krieg miteinander standen, so muss die Vergangenheit dahingehend angepasst werden. Orwells 1949 erschienener Roman zeichnet das Bild einer Gesellschaft, die vollständig auf Fake News basiert.
	Keith Richards als Gott und Heiliger	Im Jahr 1972 entstand folgendes Foto: Keith Richards, der eine Zeitung in der Hand hält mit der Schlagzeile „Papst gibt bekannt: Keith Richards ist Gott“. Dazu findet sich ein Artikel, in dem davon berichtet wird, wie Papst Franziskus Keith Richards vor einer großen Menschenmenge auf dem Petersplatz heiliggesprochen hat. Der Grund? Keith Richards hatte zwei Wunder vollbracht und erfüllte damit die Voraussetzungen, um von der katholischen Kirche heiliggesprochen zu werden. Das erste Wunder: Er habe mehr Drogen genommen als jeder andere sterbliche Mensch. Das zweite: Er lebt noch, um davon zu erzählen. Es ist für die Leser:innen offensichtlich, dass die Nachricht von Richards Heiligsprechung nicht echt ist. Sie wird jedoch einige zum Schmunzeln gebracht haben.

Einheit(en)	FN-Beitrag	Beschreibung
5 - Fake News im Detail: die Agentien 6 - Fake News im Detail: die Botschaft 7 - Fake News im Detail: die Interpretierenden 8 - Islamischer Staat und Corona: eine digitale Ethnographie 9 - Bill Gates und die Pandemie 10 - Chinesischer Mann in Kairo aus dem Taxi geworfen	Islamischer Staat: „Corona wurde von unseren Feinden verursacht“	Auch der Islamische Staat war mit dem Eindringen des Coronavirus in seine Gebiete und Reihen konfrontiert. Als religiös motivierte terroristische Bewegung mussten Antworten auf die Fragen formuliert werden, warum die Organisation nicht verschont blieb, was gegen das Virus unternommen werden kann und was die Ursache dafür ist. Ohne jegliche empirische Beweise brachte der Islamische Staat die Ursache der Krankheit mit Gott in Verbindung und behauptete, dieser habe das Virus eingesetzt, um die Chines:innen sowie die an den Kreuzzügen beteiligten Staaten zu bestrafen und um die Schiit:innen dazu zu bringen, ihren Glauben aufzugeben. Diese Behauptungen könnten für die Ideologie des Islamischen Staates empfängliche Muslime:innen im Westen dazu anregen, sie zu verbreiten und die Tatsache zu ignorieren, dass sich das Corona-Virus unabhängig von der Ideologie oder Religion der Erkrankten ausbreitet.
	Bill Gates und die Pandemie	Auf einer rumänischen orthodox-christlichen Website wird in einem Artikel eine Behauptung von Bill Gates über mögliche nächste Pandemien falsch wiedergegeben. Der Titel lässt sich wie folgt übersetzen: „Bill Gates bereitet eine neue globale Pandemie vor, beim nächsten Mal wird es einen anderen Erreger geben“. Mit diesem reißerischen Titel und einer ungenauen Übersetzung von Gates' Rede auf einer Konferenz in München sollen Leser:innen angelockt werden.
	Chinesischer Mann wird in Kairo aus dem Taxi geworfen	Im März 2020 wurde eine Person chinesischer Abstammung mitten im chaotischen Kairoer Verkehr aus einem Taxi geworfen, weil er hustete und der Fahrer eine Corona-Übertragung befürchtete. Der oder die Ersteller:in der Nachricht hörte, wie Menschen „Corona, Corona“ und „Schmeißt ihn raus“ riefen. Der Vorfall ereignete sich zu Beginn der weltweiten Ausbreitung des Corona-Virus und beruhte auf Erklärungen der ägyptischen Behörden. Diese versicherten den Bürger:innen, dass das Virus Ägypten nicht befallen würde, da es „in China lebe, nicht in Ägypten“.

Tabelle 5. Präsentation des e-Moduls „Das Wesen von Fake News: Vergangene und gegenwärtige Tendenzen“.

Wie bereits erwähnt, dient dieses Modul als Einführung in das Thema FN. Die Nutzer:innen erhalten Informationen über die Erstellung, Verbreitung und den Konsum von FN im Laufe der Zeit und in verschiedenen politischen und ideologischen Kontexten. Das Modul kann auf verschiedene Weise genutzt werden: So können die Leser:innen selbst entscheiden, ob sie die Abschnitte in der vorgestellten Reihenfolge oder im Rahmen eines flexibleren, autonomen Lernprozesses erkunden möchte. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Lektüre in Programme der Lehrkräfteausbildung einzubeziehen, so könnte das vorliegende e-Handbuch beispielsweise als Pflichtlektüre in Lehrveranstaltungen verwendet werden. Im Rahmen von CoMMITTEd wurde die Bearbeitung des Einführungsmoduls – wie in den nächsten Abschnitten deutlich werden wird – in die Aufgaben der spezifischeren, interaktiven e-Module (Abschnitt 4.2.) zur Lehrkräftebildung integriert.

4.2 DIE INTERAKTIVEN E-MODULE

4.2.1 Organisation und Struktur

Die beiden entwickelten e-Module für die Lehrkräftebildung gliedern sich jeweils in fünf Teile (Abbildung 5):

- einen ersten Teil, der sich um Entdeckende Aktivitäten dreht, bei denen die Lehrkräfte zunächst mit dem Konzept der FN und verschiedenen Beispielen in Kontakt kommen und somit ihr Bewusstsein für das Informationsstörungs-Problem schärfen können;
- einen zweiten Teil mit dem Schwerpunkt der deklarativen Wissensentwicklung, sodass die Nutzer:innen mehr Informationen über FN zu erhalten;
- einen dritten Teil, der auf eine empirische Analyse ausgerichtet ist und in dessen Rahmen der oder die Nutzer:in praktisch arbeiten kann, indem er oder sie seine oder ihre eigenen Artikel dekonstruiert;
- ein vierter Teil, der die didaktische Umsetzung beleuchtet, indem gezeigt wird, wie FN in pädagogische Ressourcen umgewandelt werden können;
- ein fünfter Teil, der eine Selbstreflexion und Evaluation beinhaltet, um das Gelernte und Bearbeitete zusammenzufassen und zu bewerten.

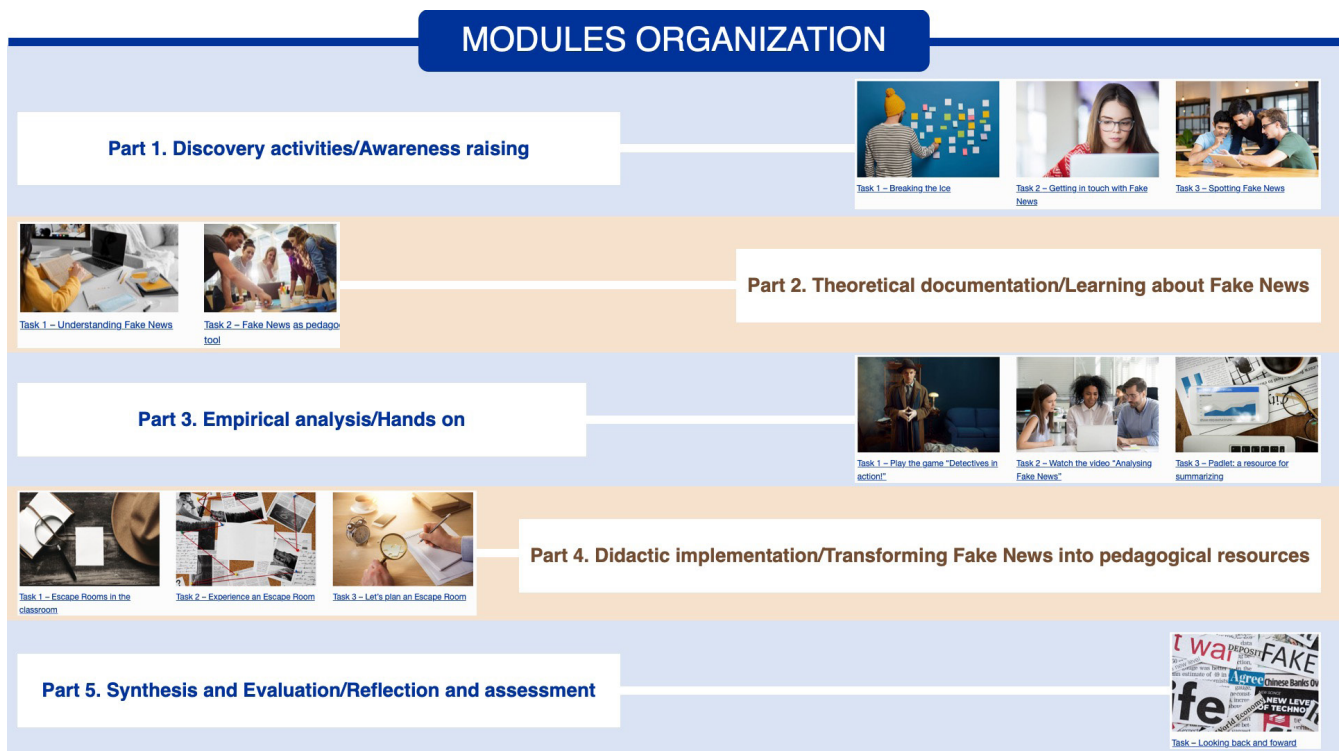


Abbildung 5. Organisation und Struktur der e-Module.

Jeder Teil enthält zudem eine oder mehrere Aufgaben, die sich an den Zielen, Leitfragen und Ressourcen orientieren und für deren Bearbeitung jeweils eine geschätzte Bearbeitungsdauer angegeben ist. Es ist zudem wichtig zu betonen, dass beide e-Module von den Nutzer:innen sowohl einem geleiteten Pfad folgend, der durch die vorgeschlagene Organisation angezeigt wird, als auch unabhängig davon erkundet werden können. Diese Flexibilität ermöglicht es, die e-Module in verschiedenen Szenarien der Lehrkräftebildung zu nutzen, da die Aufgabenstruktur und -organisation variiert und angepasst werden kann.

4.2.2 Inhalt

In diesem Abschnitt werden die Inhalte der beiden e-Trainingsmodule vorgestellt. Zum besseren Verständnis wurde pro Modul ein Unterabschnitt erstellt.

Das Modul „Entwicklung interkultureller Kompetenz durch die Analyse von Fake News über Migrant:innen und Minderheiten“

Dieses Modul hat das übergeordnete Ziel, durch die Analyse von FN und ihrer Mechanismen des Othering die Kompetenz zu entwickeln, das Anderssein (Otherness) zu interpretieren und sich darauf zu beziehen. Vor diesem Hintergrund werden die Lehrkräfte FN analysieren, um zu verstehen, was sich dahinter verbirgt, welche Mechanismen genutzt werden und welche Ziele FN verfolgen. Dazu werden verschiedene Strategien und (mehrsprachige) Ressourcen eingesetzt, die theoretische Konzepte und praktische Aktivitäten umfassen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Potenzial von Escape Rooms als pädagogisches Instrument zur Förderung und Entwicklung interkultureller Kompetenz in diesem speziellen Themenbereich. Wie bereits im vorherigen Abschnitt erwähnt, gliedert sich dieses Modul in fünf Teile, die in der folgenden Tabelle aufgeführt sind.



Teil	Beschreibung
1 - Entdeckungsaktivitäten (8 Stunden)	<p>Im Laufe dieses Abschnitts wirst du über folgende Fragen nachdenken: Wie viel Zeit verbringst du pro Tag online? Wie viele Informationen konsumierst du in dieser Zeit? Hast du dich jemals gefragt, ob diese Informationen teilweise gefälscht sein könnten? Und wie können wir die falschen Informationen herausfiltern?</p> <p>In diesem ersten Teil des Moduls wirst du FN analysieren, um zu verstehen, was sie sind und welche Mechanismen zu ihrer Erstellung genutzt werden. Außerdem wirst du lernen, die im Kontext von FN genutzten Texte und Bilder sowie die Beziehung zwischen beiden zu analysieren und die stilistischen und visuellen Merkmale von FN zu erkennen. Schließlich wirst du im Rahmen der Aufgaben lernen, zu erkennen, welche Zwecke die unterschiedlichen FN erfüllen sollen und diese reflektieren.</p>
2 - Theoretische Dokumentation (4 Stunden)	<p>Nachdem du die verschiedenen Konzepte rund um FN und Falschinformationen ein wenig besser kennengelernt hast, konzentrierst du dich nun auf ihre „Zielscheiben“. Warum werden Minderheiten und gefährdete Menschen so oft zu Sündenböcken gemacht? Welche Rolle spielen die Medien in Prozessen der Stereotypisierung und des Othering? In diesem Abschnitt wollen wir dir helfen, anhand wissenschaftlicher Texte und theoretischem Wissen deine kritische Perspektive zu den aufgeführten Themen weiterzuentwickeln und dein Bewusstsein dafür zu schärfen, wie wichtig es für das Lehren und Lernen ist, Stereotypisierung und Othering zu verstehen.</p>
3 - Empirische Analyse (3 Stunden)	<p>Nun hast du bereits einen kurzen Weg entlang falscher Informationen und FN zurückgelegt und bist mit deren Hauptzielen in Berührung gekommen. Daher geht es jetzt an die Umwandlung des theoretischen Wissens in nützliche Ressourcen zur Dekonstruktion von Stereotypisierung und Othering. In diesem Abschnitt wirst du verschiedene Ressourcen austesten, um sprachliche Mechanismen und Strategien zu identifizieren, die zur Konstruktion und/oder Verstärkung von Stereotypisierungs- und Othering-Prozessen eingesetzt werden.</p>
4 - Didaktische Umsetzung (13 Stunden)	<p>In diesem etwas längeren Abschnitt wollen wir das Potenzial von Escape Rooms als didaktische Strategie und Ressource vorstellen und auf ihren Mehrwert für die Entwicklung interkultureller Kompetenz in Bezug auf FN hinweisen. Außerdem kannst du einen Escape Room ausprobieren und dir Berichte von anderen Bildungsakteur:innen ansehen, die ihn bereits gespielt haben. Abschließend wirst du eingeladen, einen eigenen Escape-Room zu entwerfen (und optional auch durchzuführen und zu evaluieren), der Othering-Prozesse in den Medien dekonstruiert.</p>
5 - Synthese/ Evaluation (2 Stunden)	<p>Im letzten Teil des Moduls bekommst du die Möglichkeit, über das Erlebte und Gelernte zu reflektieren und zu beurteilen, ob und wie dies Einfluss auf deine interkulturelle Kompetenz hatte. Außerdem wirst du dazu ermutigt, mögliche Gebiete zu identifizieren, auf denen du dein Fachwissen noch weiter vertiefen kannst.</p>

Als Nächstes erhältst du zu jedem Teil dieses Moduls einen Überblick über die spezifischen Aufgaben und Ziele, die mit den darin vorkommenden Übungen verbunden sind.

TEIL 1 - ENTDECKUNGSAKTIVITÄTEN

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Wie lang sind die (falschen) Informationen, die du konsumierst? (2 Stunden)	In Kontakt treten mit einem vorselektierten Pool von Nachrichten und Fake News und Identifizierung ihrer charakteristischen Elemente.
2 - Was macht Fake News zu Fake News? (2 Stunden)	Identifizierung von Elementen in Fake News, die Fakten manipulieren oder verzerren.
3 - Sind alle Fake News „fake“ oder sogar „news“? (2 Stunden)	Entwicklung eines Verständnisses darüber, warum „Fake News“ ein unklarer Begriff ist und alternative Begriffe angebracht sein könnten.
4 - Ich hab' noch nie... Fake News erstellt (2 Stunden)	Erstellen eigener Fake News für jede Kategorie von Falschinformationen (Fehl-, Des- und Malinformation).
5 - Fake News gab es schon immer (optional) (2 Stunden)	Noch mehr über das Thema lernen.

TEIL 2 - THEORETISCHE DOKUMENTATION

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Reflexion über (Des / Fehl-)Information (1 Stunde)	Verstehen, wie (Des-/Fehl-)Informationen unsere Vorstellungen über Minderheiten und Migrant:innen prägen.
2 - Medien, Stereotypisierung und Othering (45 Minuten)	Entwicklung eines Bewusstseins für die Rolle der Medien bei Stereotypisierung und Othering.
3 - Warum ist es wichtig, Fake News zu rekonstruieren? (45 Minuten)	Verstehen, dass die Fähigkeit, Fake News über Minderheiten zu rekonstruieren, eine Teilkompetenz von interkultureller Kompetenz und „Critical Citizenship“ ist.
4 - Welchen Wert hat ein Verständnis über Stereotypisierung und Othering für das Lehren und Lernen? (1h30min)	Reflexion über den Mehrwert für das Lehren und Lernen, der sich aus dem Verstehen der Mechanismen von Stereotypisierung und Othering in den Massenmedien ergibt.

TEIL 3 - EMPIRISCHE ANALYSE

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Spiele das Spiel „Detektive in Aktion!“ (1 Stunde)	Ausprobieren des Spiels aus Schüler:innensicht.
2 - Schau dir das Video „Fake News analysieren“ an (1 Stunde)	Erkennen von sprachlichen Mechanismen, die zu Stereotypisierung und Othering führen (mithilfe des Videos).
3 - Padlet: ein Hilfsmittel zum Zusammenfassen (1 Stunde)	Zusammenfassen der spezifischen Strategien, die zu Othering von Migrant:innen und Minderheiten führen (mithilfe des Padlets).

TEIL 4 - DIDAKTISCHE UMSETZUNG

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Escape Rooms im Unterricht (2 Stunden)	Entdecken des Potenzials von Escape Rooms als pädagogisches Werkzeug, das es erlaubt, in einer Gruppe eine Aufgabe zum Thema interkulturelle Kompetenz und Fake News zu lösen.
2 - Erlebe einen Escape Room (2 Stunden)	Ausprobieren eines Escape Rooms.
	Selbst erfahren, was ein Escape Room seinen Nutzer:innen bieten kann.
	Reflexion über das Potenzial von Escape Rooms im Unterricht/als pädagogisches Werkzeug.
3 - Lass uns einen Escape Room planen! (2 Stunden)	Lernen, wie man einen Escape Room als Unterrichtseinheit plant.
	Kennenlernen der Tools, die für die Erstellung eines Escape Rooms verwendet werden können.
4 - Escape Rooms in Aktion (4 Stunden)	Planen eines Escape Rooms zur Förderung von interkulturellem Lernen und „savoir comprendre“-Kompetenz.
5 - Selbstreflexion (optional)	Umsetzung des Escape Rooms und anschließende Reflexion.
6 - Schauen wir uns weitere Escape Rooms an! (3 Stunden)	Peer-Evaluation der erstellten Escape Rooms.

TEIL 5 - SYNTHESE/EVALUIERUNG

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Individuelle Bewertung (1 Stunde)	Ermöglichen einer individuellen Bewertung.
2 - Wie weit sind wir gekommen? (optional) (1 Stunde)	Evaluierung des Moduls durch gemeinsame Diskussion in der Fokusgruppe.

Dieses digitale und interaktive e-Modul soll Lehrkräften und Lehrkräfteausbilder:innen Fähigkeiten und Ressourcen für den Umgang mit dem Phänomen FN an die Hand geben und so zu ihrer professionellen Entwicklung beitragen. Es ermöglicht den Wissenszuwachs zum Thema FN, fördert den Erwerb didaktischer und digitaler Kompetenzen und gibt den Zugang zu pädagogischen Materialien für den Einsatz in Bildungskontexten. Außerdem bietet es Empfehlungen für deren Einsatz im Unterricht. Da der Schwerpunkt dieses Moduls auf der Entwicklung von Fähigkeiten zur Interpretation und zum Umgang mit dem Anderssein (Otherness) liegt, schärfen die Aufgaben zudem das Bewusstsein dafür, dass Minderheiten und Migrant:innen oft zur Zielscheibe von FN werden, die sie zum Sündenbock für verschiedene gesellschaftliche Probleme machen.

Das Modul „Vom Aufspüren zur Nutzung von Fake News als pädagogisches Instrument im Bildungsbereich: Schwerpunkt auf der Entwicklung interkultureller Kompetenz“

Dieses Modul befasst sich mit FN im Bildungskontext, wie bspw. der Reflexion über die Einsatzmöglichkeiten von FN als pädagogisches Instrument, dem Erwerb von Fachwissen und Kompetenzen bezüglich der fachspezifischen oder fachübergreifenden Implementierung von FN und der Reflexion darüber, wie die pädagogische Arbeit mit FN die interkulturelle Kompetenz von Schüler:innen und Lehrkräften verbessern kann. Die Lehrkräfte werden sich dafür mit den Berührungspunkten von Schüler:innen mit FN und ihrer Meinung zur Behandlung von FN im Unterricht beschäftigen. Zudem werden sie selbst über Möglichkeiten und Potenziale der Integration von FN in den Unterricht nachdenken. Die Nutzer:innen erhalten dafür Zugang zu Informations- und didaktischen Ressourcen, die bei der Erstellung, Umsetzung und Evaluation einer Unterrichtseinheit zum Thema FN helfen können. Im Folgenden beschreiben wir, womit sich die einzelnen Teile des Moduls konkret beschäftigen.

Teil	Beschreibung
1 - Bewusstseinsbildung (3 Stunden)	Weißt du, was FN ist und wie du faktisch richtige von falschen Informationen unterscheiden kannst? Sind alle falschen Informationen gleichermaßen schädlich und manipulativ? Sind alle FN gleich schädlich für Minderheiten? Und warum sind Minderheiten ein so beliebtes Angriffsziel von FN-Ersteller:innen? In diesem ersten Teil des Moduls wirst du über deine eigenen Erfahrungen mit FN nachdenken und eigene Herausforderungen beim Erkennen von FN reflektieren. Außerdem wirst du darüber nachdenken, was deine persönlichen Lernziele in Bezug auf deine professionelle Entwicklung für dieses Modul sind.
2 - Lernen über Fake News (4 Stunden)	In diesem Abschnitt wirst du dein theoretisches Wissen über diese Art von Informationsstörungen erweitern. Anhand der von uns ausgewählten theoretischen Quellen wirst du dich mit dem Wesen von FN beschäftigen und damit, wie sie mit mangelnder Digitaler und Medienkompetenz sowie kritischem Denken zusammenhängen. Dies ebnet den Weg für Überlegungen, wie du dieses Wissen in deine zukünftige Unterrichtsplanung integrieren kannst.
3 - Hands On (4 Stunden)	Bis jetzt haben wir darüber gesprochen, was FN ist und wieso es teilweise so schwierig ist, sie zu identifizieren und zu kategorisieren. FN zu dekonstruieren ist nicht immer einfach, vor allem dann, wenn du sie im Unterricht als didaktische Ressource einsetzen willst. In diesem Teil des Moduls wirst du über deine eigene Auffassung darüber, was FN sind, hinausgehen und die Arbeit von Faktencheck-Plattformen untersuchen und reflektieren. Außerdem erwirbst du die Fähigkeiten, um eigene Diskurs- und multimodale Analysen von FN durchzuführen, und machst dich an die praktische Arbeit, indem du einen Desinformations-Beitrag dekonstruierst. Die Hauptidee dabei ist, dass du diese Fähigkeiten im Unterricht wiederverwenden kannst.
4 - Umwandlung von Fake News in didaktische Ressourcen (7 - 11 Stunden)	Es ist an der Zeit, darüber nachzudenken, wie du FN in deinen Unterricht integrieren kannst. In diesem Teil des Moduls wirst du aufgefordert, eine spezifische Unterrichtseinheit zu entwickeln. Dazu lernst du Projekte kennen, die sich mit FN in der Schule befassen und erfährst, welche Perspektiven Schüler:innen darauf haben. Auf der Grundlage dieses Wissens wirst du eine eigene Lernaktivität entwerfen, die sich mit FN befasst. Idealerweise sollte sich diese auf FN über Minderheiten konzentrieren, um auch die interkulturelle Kompetenz zu fördern. Du wirst aufgefordert, über die spezifischen Ziele deiner Unterrichtsaktivität nachzudenken und die FN in eine didaktische Ressource zu verwandeln.
5 - Reflexion und Evaluation (2 Stunden)	In diesem letzten Teil wirst du aufgefordert, darüber nachzudenken, welchen Einfluss deine Bearbeitung des Moduls auf deine professionelle Entwicklung hatte. Was hast du gelernt und welche Fähigkeiten solltest du deiner Meinung nach noch weiter ausbauen? Planst du, weitere Lektionen über FN und interkulturelles Lernen in deinen Unterricht zu integrieren?

Um die Logik des vorherigen Abschnitts beizubehalten, geben wir einen Überblick über die Aufgaben des Moduls, seine Benennung und spezifischen Ziele:

TEIL 1 - BEWUSSTSEINSBILDUNG

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Eisbrecher (30 Minuten)	Erste Kontaktaufnahme mit dem Thema FN.
2 - Kontaktaufnahme mit Fake News (30 Minuten)	In Kontakt kommen mit harten Fakten über FN.
3 - Erkennen von Fake News (2 Stunden)	Suche nach FN, Erklärung der Schwierigkeiten bei der Erkennung von FN und Erstellung einer vorläufigen Liste von Merkmalen.
	Bezugnahme auf die in den Texten genannten Merkmale, ideologische Färbung, Ziele usw.
	Definition von FN und Vergleich mit dem Glossar des Projekts.

TEIL 2 - LERNEN ÜBER FAKE NEWS

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Fake News verstehen (3 Stunden)	Lesen von theoretischen Texten zum Thema FN (Definition, Schwierigkeiten usw.).
	Erstellen einer Präsentation zu einem der vorgeschlagenen Themen (einzeln oder in Gruppen): Fake News: Definitionsschwierigkeiten; Schwierigkeiten bei der Kategorisierung von FN; Schwierigkeiten beim Erkennen von FN; FN und digitale Kompetenz; FN und kritisches Denken; FN und Informationskompetenz.
2 - Fake News als pädagogisches Werkzeug (1 Stunde)	Erörtern des Potenzials von FN für zukünftigen Unterricht.
	Erarbeitung von Strategien zur Erkennung und Analyse von FN.

TEIL 3 - HANDS ON

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Begegnung mit Fake News (30 Minuten)	Erstellen einer persönlichen Liste mit Merkmalen von FN.
2 - Erkennen von Fake News (30 Minuten)	Vergleich von Checklisten, die im Internet kursieren und die dabei helfen sollen, FN zu erkennen.
	Verstehen von und Reflexion über die Arbeit von Faktencheck-Plattformen.
3 - Überdenken der eigenen Vorstellungen von Fake News (2 Stunden)	Überarbeitung der in Aufgabe 1 erstellten Liste von Kriterien, um FN zu identifizieren, indem Punkte hinzugefügt oder entfernt werden.
4 - Erstellung einer Fake News-Analyse (2 Stunden)	Durchführen einer Fake News-Analyse (ermittelt in Teil 1) auf der Grundlage der Datenbankvorlage.

TEIL 4 - UMWANDLUNG VON FAKE NEWS IN PÄDAGOGISCHE RESSOURCEN

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Betrachtung von Fake News aus pädagogischer Perspektive (2 Stunden)	Aneignen von Wissen über Informationskompetenz und kritisches Denken in Bildungskontexten.
2 - Fake News aus der Schüler:innen-Perspektive (1 Stunde)	Entdecken der didaktischen Prinzipien von FN aus der Schüler:innen-Perspektive.
	Zusammenfassen der Schüler:innen-Perspektive auf die Verwendung von FN als pädagogische Ressource.
3 - Planen einer Lernaktivität rund um Fake News (4 Stunden)	Planen einer Lernaktivität auf der Grundlage der Aufgaben 1 und 2, die in verschiedenen Fächern eingesetzt werden kann.
4 - Experimentieren mit Fake News in der Schule (4 Stunden)	Umsetzung und Reflexion der implementierten Unterrichtseinheit.

TEIL 5 - REFLEXION UND EVALUATION

Aufgaben	Ziel(e)
1 - Rück- und Ausblick (2 Stunden)	Evaluierung des Moduls durch gemeinsame Diskussion in der Fokusgruppe (optional)
	Schreiben einer reflektierenden Beurteilung des Moduls.

Insgesamt zielt dieses interaktive e-Modul darauf ab, das Verständnis zum Thema FN zu fördern und Kompetenzen der Diskursanalyse in diesem speziellen Bereich zu entwickeln. Dadurch sollen Lehrkräfte ermutigt werden, FN in den Unterricht einzubringen. Darüber hinaus steht die Entwicklung didaktischer Kompetenzen im Vordergrund, die sich auf die Umwandlung von FN-Beiträgen in pädagogische Ressourcen (und ihre anschließende Nutzung im Schulkontext) beziehen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz von Lehrkräften, indem das Bewusstsein für die Folgen von Stereotypisierungs- und **Othering**-Prozessen gefördert wird.

4.3 VORSCHLÄGE FÜR DIE NUTZUNG

Die beiden interaktiven e-Module für die Lehrkräftebildung, die durch das Einführungsmodul ergänzt werden, können sowohl von unabhängigen als auch von institutionellen Nutzer:innen verwendet werden. Im Folgenden stellen wir einige Richtlinien für die Nutzung in jedem dieser Bereiche vor.

4.3.1 e-Modul für das Selbststudium

Die e-Module können im Rahmen des Selbststudiums genutzt werden, beispielsweise während des Lehramtsstudiums, als unterstützende Ressource in der Ausbildung im Referendariat, in Fortbildungen oder auch einfach von jedem:jeder, der:die mehr über dieses Thema erfahren möchte.

Am Anfang des Lehramtsstudiums ist die Förderung von Lernenden-Autonomie von großer Bedeutung, um den Übergang von der Schule in den Hochschulkontext zu unterstützen. Dieses Anliegen kann im Rahmen verschiedener Seminare oder Workshops angegangen werden, vor allem in Online-Kursen, und unsere e-Module können einer dieser Kurse sein. Zudem sind - angesichts der zunehmenden Digitalisierung von Lehr- und Lernmethoden - beim Übergang von der Sekundarstufe zur Hochschule auch digitale Kompetenzen relevant für den akademischen Erfolg. So müssen Studierende i) verschiedene Lehr- und Lernplattformen wie Moodle, EAD Box, MOOC navigieren können; ii) Ressourcen wie Padlets, Foren, Chats usw. nutzen; iii) Ressourcen wie Videos, Audios, multimodale Texte, eBooks und Podcasts erstellen können. Lehrkräfte und Dozierende können und sollten die digitalen Lernprozesse beobachten und Feedback geben. Die Studierenden können - angepasst an ihre persönlichen Bedürfnisse und ihren eigenen Lernrhythmus sowohl selbstständig als auch halbgeführt lernen und dabei eigenständig das Gelernte reflektieren. Die Schulung des kritischen Denkens ist maßgeblich, um zum Nachdenken über FN anzuregen oder Argumente zu entwickeln, um FN selbstbewusst zu begegnen. All dies muss nicht in der Hochschule geschehen, die Studierenden können die Module auch von zuhause aus bearbeiten.



In Fortbildungen kann die Verbindung zwischen Theorie und Praxis vor allem durch den Austausch zwischen den Lehrkräften geschehen. Da **der Aufbau von Resilienz im Umgang mit FN heutzutage ein sehr relevantes Thema darstellt**, ist die Implementierung von Modulen, die sich mit Strategien der Entlarvung von FN befassen, in die Lehrkräftefort- und -weiterbildung wichtig. Gerade weil es sich bei der Zielgruppe um Lehrkräfte handelt, die bereits berufstätig sind und feste Arbeitszeiten haben, ist die Möglichkeit der flexiblen Bearbeitung des Moduls in diesem Kontext wichtig. Dies bedeutet jedoch nicht, dass für die Bearbeitung der verschiedenen Teil der Module keine festen Fristen von den Fortbilder:innen festgelegt werden können. Zu jedem Modul gehören unterschiedliche Aufgaben, zu denen sich Hinweise bezüglich Bearbeitungsdauer und Inhalt finden sowie Ressourcen, die von den Lehrkräften genutzt werden können. Diese können die Aufgaben beispielsweise mit ihren Schüler:innen im Rahmen kleiner Projekte durchführen. Der oder die Lehrkräftefortbilder:in kann die Weiterentwicklung im Rahmen der Bearbeitung der Aufgaben beobachten und Verbesserungsvorschläge machen, damit die Lehrkräfte gute Ergebnisse erzielen können.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Kurs – egal, ob er nun im Lehramtsstudium, Referendariat, von einer Einzelperson oder in der Lehrkräfte-Weiterbildung genutzt wird – in verschiedene Teile gegliedert ist, die unterschiedliche Aufgaben enthalten. Darüber hinaus kann der oder die Nutzer:in natürlich auch einfach für sich bestimmte Teile und Aufgaben aus den beiden e-Module auswählen und sie nach seinen:ihren Interessen miteinander kombinieren – sozusagen ein „e-Modul à la carte“. Es ist dabei wünschenswert, dass die Anzahl der Aufgaben in den einzelnen Modulen und das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis ausgewogen ist. Während des gesamten Bearbeitungszeitraumes des Kurses können die (angehenden) Lehrkräfte Reflexionen schreiben oder die Aufgaben, die sie erledigt haben, in ein Kursforum oder ein Padlet hochladen. Auf diese Weise können alle Teilnehmer:innen die Arbeit der anderen Nutzer:innen sehen und über ihre Ergebnisse reflektieren. Die Nachbereitung während des Kurses kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen, je nach Kursziel. Der:die Lehrkräfteausbilder:in sollte jedoch nur dann eingreifen, wenn er:sie von den (angehenden) Lehrkräften darum gebeten wird oder wenn er:sie feststellt, dass dies notwendig ist. Eine andere Möglichkeit besteht darin, den Teilnehmenden jeweils eine:n kritischen Freund:in (bswp. aus dem Kollegium) zur Seite zu stellen, um den Prozess der professionellen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Diese Modalität kann wie jeder andere Kurs, der in Präsenz stattfindet, zertifiziert werden. Obwohl diese Modalität in der Regel in naturwissenschaftlichen Fächern eingesetzt wird, lohnt es sich auch, sie in den Sozial-, Geistes- und Sprachwissenschaften anzuwenden.

4.3.2 Teil eines Lehrkräftebildungsprogramms

Wir schlagen zwei Bereiche vor, in denen die e-Module in der Lehrkräftebildung eingesetzt werden können:

- Lehramtsstudium
- Lehrkräftefortbildung

Lehramtsstudium

Im Rahmen des Lehramtsstudiums können die beiden e-Module in die Lehrpläne verschiedener Disziplinen (theoretisch-praktischer oder praktischer) auf Bachelor- und Master-Ebene integriert werden, um Kompetenzen zu entwickeln, die mit der Entwicklung folgender Bereiche zusammenhängen: Wissen über und Diskussion von Konzepten, die mit FN zusammenhängen; Kommunikation, Sprache und Literacies (insbesondere Digital); angewandtes Wissen, zur Förderung der Fähigkeit, die gesellschaftliche Realität zu „lesen“ und Themen im Zusammenhang mit FN zu problematisieren; Bewertung und **kritische Diskursanalyse**. Die Arbeit rund um die Entwicklung dieser Kompetenzen können Disziplinen in das Curriculum für das Lehramtsstudium integriert werden, wie z. B. Sprachendidaktik, Bildungssoziologie, Bildungspsychologie, Citizenship und pädagogische Intervention, Bildungstechnologien, Kreativität und Ausdrucksformen sowie Komponenten der Einführung in die Berufspraxis durch die Konzeption und Umsetzung von pädagogisch-didaktischen Projekten, die FN als didaktische Ressourcen einbeziehen.

Im Kontext des Lehramtsstudiums können die beiden e-Module weiterhin zur Entwicklung fachübergreifender Kompetenzen beitragen, indem sie in Kontexten eingesetzt werden, die verschiedene curriculare Bereiche umfassen, mit der Möglichkeit, Mikrozertifikate zu erstellen, die in verschiedenen formalen und nicht-formalen Bildungskontexten erworben werden können - Schulen, Studienzentren, Bibliotheken, lebendige Wissenschaftszentren, Museen usw.

Lehrkräftefortbildung

Die Lehrkräftefortbildung kann unterschiedliche Formate annehmen, je nach Zielen und Erwartungen der teilnehmenden Lehrkräfte:

- **Fortbildungskurse**, die sich speziell an Lehrkräfte in den betroffenen Bereichen richten (Sprache, Sozialwissenschaften, Informatik, Geschichte); Diese Kurse gliedern sich in verschiedene Teile und umfassen in der Regel einen theoretischen oder einen theoretisch-praktischen Teil. Innerhalb des theoretischen Teils kann sich mit den mit FN verbundenen Konzepten beschäftigt werden und innerhalb des theoretisch-praktischen mit Möglichkeiten der Anwendung dieser auf pädagogische Projekte. Eine solche Möglichkeit wären beispielweise die Entwicklung von Aktionsforschungsprojekten, die individuell oder in Kleingruppen und gemeinsam mit Schüler:innen oder anderen Bildungsakteur:innen konzipiert und durchgeführt werden können. Solche Fortbildungen setzen eine Evaluation der professionellen Entwicklung voraus und könnten akkreditiert und zertifiziert werden, was sich auf die professionelle Entwicklung der Lehrkräfte auswirken würde;
- **Kurzzeitige Lehrkräftebildungsprogramme**, die hauptsächlich der Sensibilisierung dienen und sich an Lehrkräfte aller Fachrichtungen und an alle Teile der Schulgemeinschaft richten; diese könnten als Fortbildungskurse anerkannt werden;

- **Pädagogische Projekte**, die in Schulen entwickelt und in Weiterbildungsmaßnahmen integriert werden, an denen verschiedene Bildungsakteur:innen beteiligt sind und die auf Aktions- und partizipativer Forschung basieren. Ein solches Projekt kann in Gruppen unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung entwickelt werden, die beispielsweise Schüler:innen, Lehrkräfte (verschiedener Jahrgangsstufen, Schulfächer und Abteilungen) oder sogar die gesamte Schulgemeinschaft umfassen.



Eine wichtige Botschaft dieses e-Handbuchs und unserer heutigen Zeit scheint zu lauten: „Die Corona-Pandemie ist zwar vorbei, aber die FN bleiben.“ Dies betont die Notwendigkeit, Ressourcen zu schaffen, die immer wieder – beispielsweise in Anbetracht neuer Pandemien, Ereignisse oder Geschehnisse – betrachtet und überprüft werden können. Mit anderen Worten: Themenübergreifende Ressourcen, die dem Lauf der Zeit und sich ändernden politischen und sozialen Umständen standhalten können, ebenso wie neuen Technologien und neuen digitalen Umgebungen, die möglicherweise das Potenzial haben, noch realistischere FN zu schaffen (wie bspw. Chatbots und ChatGPT). Was bleibt, ist nicht so sehr die Corona-Pandemie, sondern die Beständigkeit zweier Probleme, die in der Vergangenheit Schnittpunkte aufwiesen und sicherlich auch noch in Zukunft präsent sein werden: **die Verbreitung und der Konsum von FN und dass darin gezielt Migrant:innen und Minderheiten zur Zielscheibe gemacht werden.** Ausgehend vom Bewusstsein dieser Problematik ist das CoMMITTEd-Team der Ansicht, **dass es für Lehrkräfte und Schüler:innen unerlässlich ist, transversale Kompetenzen** (wie die in den Tabellen 1 und 2 aufgeführten) **zur Bekämpfung von FN zu entwickeln** und auch Lehrkräftebildungsprogramme (sowohl in der Aus- als auch Weiterbildung) zu konzipieren, die u.a. darauf abzielen.

Die Botschaft, die wir mit diesem e-Handbuch vermitteln wollen, ist daher simpel: Obwohl das Phänomen der FN keinesfalls neu ist, ist es heutzutage – angesichts der Tatsache, dass sich der Großteil der Mitglieder unserer Gesellschaft so stark mit digitalen Technologien und sozialen Netzwerken auseinandersetzt wie nie zuvor – von größter Bedeutung, dieses Problem ernst zu nehmen. Dies gilt insbesondere für die gerade heranwachsende Generation. Kinder und Jugendliche neigen dazu, den Großteil ihrer Informationen aus sozialen Netzwerken zu ziehen, sei es über zufällige Posts oder auch über bewusst gefolgte Profile verschiedener Influencer:innen oder Persönlichkeiten.

Dieses e-Handbuch wirft daher nicht nur das Problem auf, sondern bietet auch direkt einsatzbereite Hilfsmittel und Ressourcen an, die hoffentlich für all diejenigen von Nutzen sind, die digitale Kompetenzen und damit verbundene Themen schon jetzt in ihren Unterricht oder andere Bildungsmaßnahmen integrieren oder daran interessiert sind, dies zu tun. Diese Werkzeuge sind: 1. ein allgemeiner Überblick über den aktuellen „Stand der Dinge“, sowohl im Bereich der FN als auch bezüglich der Forschung zu digitaler Kompetenz und Medienkompetenz und der Bedeutung dieser für die Allgemeinheit; 2. eine ausführliche Vorstellung des CoMMITTEd-Projekts; 3. eine Beschreibung des mehrsprachigen FN-Observatoriums, in dem FN zum Thema Corona und Migrant:innen in fünf Sprachen vorgestellt und analysiert werden (Abschnitt 3) sowie Vorschläge für dessen Nutzung und 4. die Vorstellung von zwei Modulen für die Lehrkräftebildung, ebenfalls mit Vorschlägen für die Nutzung (Abschnitt 4).

Abgesehen von den verschiedenen Einsatzmöglichkeiten, die wir bereits oben erörtert haben, hoffen wir, mit diesem e-Handbuch, das die Ergebnisse des CoMMITTEd-Projekts zusammenfasst, einen Beitrag zu drei aktuell relevanten pädagogischen Themen leisten zu können:

- Die Vorbereitung von Lehrkräften auf ein effizientes Arbeiten in einer Online-Umgebung, ohne dass die Qualität des Unterrichts darunter leidet;
- Schaffen neuer Kontexte für das Lehren und Lernen sowie für die Lehrkräftebildung (entweder in Eigenregie oder integriert in Lehrprogramme);
- Als Instrument für Bildungsfachpersonal, das seine Fähigkeiten erweitern und neue Unterrichtsmaterialien kennenlernen und integrieren will, da beides von zentraler Bedeutung für die berufliche (Weiter-)Entwicklung von Lehrkräften ist.

CoMMITTEd hat am Beispiel der Corona-Pandemie und der Rolle, die Migrant:innen und Minderheiten als einer der Hauptakteur:innen der FN zugeschrieben wurde, die Aufmerksamkeit auf die Mechanismen gelenkt, die hinter der Entstehung und Verbreitung von FN stehen. Wir hoffen, dass das Aufdecken dieser Mechanismen, mithilfe derer FN Migrant:innen und Minderheiten zu Sündenböcken machen, sowie die erstellten Ressourcen, das Bewusstsein unserer Zielgruppen für diese Themen schärfen werden. Weiterhin hoffen wir, dass diese Ressourcen auch in anderen Kontexten nützlich sein werden. Die Informationen, die wir in diesem e-Handbuch vorgestellt haben, sind bei weitem nicht vollständig, aber sie können dazu beitragen, das Bewusstsein für Othering-Strategien zu schärfen, die auf gefährdete Gruppen abzielen und in Krisenzeiten mit pseudoerklärender Kraft eingesetzt werden. Selbst wenn die Corona-Pandemie verschwindet, sind CoMMITTEd und seine Produkte ein Weckruf für kommende Herausforderungen und dienen der Entwicklung eines kollektiven Gedächtnisses, das es uns ermöglicht, aus der Vergangenheit zu lernen, um eine gerechtere und gleichberechtigte Gesellschaft mit weniger Vorurteilen aufzubauen. Wenn wir uns der FN über Migrant:innen und Minderheiten während der Corona-Pandemie bewusst sind, können wir uns auch auf den Umgang mit FN über dieselben Gruppen in anderen unruhigen Zeiten vorbereiten.

CoMMITTEd trägt dazu bei, das Bewusstsein für Mechanismen des Othering, die bestimmte Gruppen gezielt angreifen und in Krisenzeiten mit Pseudo-Erklärungsmacht eingesetzt werden, zu schärfen.



- Ang, B., Anwar, N., & Jayakumar, S. (2021). Disinformation & FakeNews: Meanings, Present, Future. In S. Jayakumar, B. Ang & N. Anwar (Hrsg.), *Disinformation and Fake News* (3-20). Palgrave Macmillan.
- Belshaw, D. (2016). Digital literacies have a civic element. Blogpost. *Literacies*, 8 Nov 2016. <http://literaci.es/civic-element-digilit>
- Bozdağ, Ç., Neag, A., & Leurs, K. (2022). Editorial: Inclusive Media Literacy Education for Diverse Societies. *Media and Communication*, 10(4), <https://doi.org/10.17645/mac.v10i4.6625>.
- Breeze, R. (2021). Claiming credibility in online comments: Popular debate surrounding the COVID-19 vaccine. *Publications*, 9(3), 34. <https://doi.org/10.3390/publications9030034>
- Breeze, R. & Gintsburg, S. (im Druck). Exploiting the crisis: populists, migration, minorities and Covid-19. In N. Thielemann & D. Weiss (Hrsg.), *Remedies against the pandemic: How politicians communicate crisis management*. Amsterdam: John Benjamins Publishing.
- Byram, M. (1997). *Teaching and Assessing Intercultural Communicative Competence*. Multilingual Matters.
- Center for News Literacy. (2016). What is news literacy? <https://www.centerfornewsliteracy.org/what-is-news-literacy>.
- Cope & Kalantzys (2009). Multiliteracies: New Literacies, New Learning. *Pedagogies: An International Journal*, 4, 164-195
- Dogrueel, L., Masur, Ph., & Joeckel, S. (2021a). Development and Validation of an Algorithm Literacy Scale for Internet Users. *Communication Methods and Measures*, 16(2), 115-133. <https://doi.org/10.1080/19312458.2021.1968361>
- Dogrueel, L. (2021b). What is Algorithm Literacy? A Conceptualization and Challenges Regarding its Empirical Measurement. In M. Taddicken, & C. Schumann (Hrsg.), *Algorithms and Communication* (67-93). Berlin <https://doi.org/10.48541/dcr.v9.3>
- European Commission (2022a). *Final report of the Commission expert group on tackling disinformation and promoting digital literacy through education and training*. URL <https://data.europa.eu/doi/10.2766/283100>.
- European Commission (2022b). *Guidelines for teachers and educators on tackling disinformation and promoting digital literacy through education and training*. URL <https://data.europa.eu/doi/10.2766/28248>.
- European Commission (2019). Key competences for lifelong learning. URL <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/297a33c8-a1f3-11e9-9d01-01aa75ed71a1>
- Herman, E. S., & Chomsky, N. (1988). *Manufacturing Consent: The Political Economy of the Mass Media*. Pantheon Books.
- Holmes W., Bialik M., & Fadel C. (2019). *Artificial intelligence in education: promises and implications for teaching and learning*. Center for Curriculum Redesign, available at <https://drive.google.com/file/d/1ImzIbhKvYyRB6J0USCndqXitmVgsfTbI/view>
- Holmes, W., Persson, J., Chounta, I.-A., Wasson, B., & Dimitrova, V. (2022). *Artificial Intelligence and Education: A critical view through the lens of human rights, democracy and the rule of law*. Council of Europe Publishing.

Jayakumar, S., Ang, B., & Anwar, N. (Eds.) (2021). *Disinformation and Fake News*. Palgrave Macmillan.

Khaldarova, I., & Pantti, M. (2016). Fake News. *Journalism Practice*, 10(7), 891-901, DOI: <https://doi.org/10.1080/17512786.2016.1163237>

Koltay, T. (2017). Data literacy for researchers and data librarians. *Journal of Librarianship and Information Science*, 49(1) 3-14.

Kress, G., & van Leeuwen, T. (2021, 3. Auflage). *Reading Images. The Grammar of Visual Design*. Routledge.

Lippman, W. (1922). *Public Opinion*. Harcourt, Brace & Co.

Marwick, A., & Lewis, R. (2017). *Media manipulation and disinformation online*. Data & Society Research Institute.

Melo-Pfeifer, S., & Dedecek Gertz, H. (2022). Transforming Disinformation on Minorities Into a Pedagogical Resource: Towards a Critical Intercultural News Literacy. *Media and Communication*, 10(4). DOI: <https://doi.org/10.17645/mac.v10i4.5708>.

Musolff, A., Breeze, R., Kondo, K., & Vilar-Lluch, S. (Hrsg.) (2022). *Pandemic and Crisis Discourse. Communicating COVID-19 and Public Health Strategy*. Bloomsbury.

New London Group (1996). A Pedagogy of Multiliteracies: Designing Social Futures. *Harvard Educational Review*, 66, 60-92.

Parker, L. (Hrsg.) (im Druck). *Education in the age of misinformation*. Palgrave Macmillan.

Piccardo et al (Hrsg.) (2022). *The Routledge Handbook of Plurilingual Language Education*. Routledge.

Sádaba, C., & Salaverría, R. (2023). Combatir la desinformación con la alfabetización mediática: análisis de las tendencias en la Unión Europea. *Revista Latina de Comunicación Social*.

Schwarzenegger, C., & Wagner, A. (2018). Can it be hate if it is fun? Discursive ensembles of hatred and laughter in extreme right satire on Facebook. *Studies in Communication and Media*, 7(4), 473-498. <https://doi.org/10.5771/2192-4007-2018-4-473>.

Tully, M. (2021). News literacy and misinformation. In H. Tumber & S. Waisbord (Hrsg.), *The Routledge companion to media disinformation and populism* (480-488). Routledge.

Trültzsch-Wijnen, C. W. (2020). *Media literacy and the effect of socialization*. Springer.

Tumber, H. & Waisbord, S. (Hrsg.) (2021). *The Routledge companion to media disinformation and populism*. Routledge.

Wardle, C., & Derakhshan, H. (2017). *Information disorder: Toward an interdisciplinary framework for research and policymaking* (Vol. 27, 1-107). Strasbourg: Council of Europe.

Wodak, R. (2021, 2. Auflage). *The politics of fear: The shameless normalization of far-right discourse*. SAGE.



GLOSSAR

Wenn du einen Begriff nicht in dem untenstehenden Glossar findest, wirst du eventuell unter einem dieser Links zu (englischsprachigen) Glossaren fündig:

-Fake News (and how to fight it): Glossary: <https://libraryguides.mdc.edu/FakeNews/Glossary>

-Umgang mit Propaganda, Fehlinformationen und Fake News: <https://www.coe.int/en/web/campaign-free-to-speak-safe-to-learn/dealing-with-propaganda-misinformation-and-fake-news>

-Fake News-Glossary: Top 10 Words to know: <https://www.bbc.co.uk/bitesize/articles/zf89vwx>

AGNOTOLOGIE:

Forschungsfeld, in dem untersucht wird, wie die Strategie, absichtlich Zweifel und/oder Unwissenheit zu schüren, von Politiker:innen eingesetzt wird sowie von Unternehmen, die damit ihre Gewinne steigern wollen.

ASTROTURFING:

Der Versuch, den Eindruck zu erwecken, dass eine politische Sichtweise, eine Person oder ein Produkt von einer Mehrheit unterstützt wird, obwohl es diese Unterstützung gar nicht gibt. Es werden verschiedene Fake-Online-Identitäten und gefälschte Interessensverbände werden genutzt, um der Öffentlichkeit vorzugaukeln, dass die Position des:der Astroturfer:in der allgemein verbreiteten Meinung entspricht.

BIAS:

Verzerrtes Urteil zugunsten oder gegen ein bestimmtes Individuum/eine Gruppe von Individuen/ein Phänomen etc.

CLICKBAIT:

Anklickbare Internetinhalte, wie z. B. Überschriften und Bilder, die die Leser:innen zu einer anderen Website (oder mehreren Websites) führen sollen. Clickbait-Inhalte sind in der Regel reißerisch und irreführend, da sie nur dazu dienen, die Aufmerksamkeit der Leser:innen zu erregen.



GLOSSAR

FAKE NEWS:

Nachrichten, die „komplett erfunden und manipuliert sind, um glaubwürdigen Journalismus vorzutäuschen und maximale Aufmerksamkeit und damit Werbeeinnahmen zu erzielen“. Die Definition wird häufig auf Websites ausgeweitet, die verzerrte, aus dem Zusammenhang gerissene oder höchst zweifelhafte Informationen verbreiten, z. B. durch Clickbaiting-Schlagzeilen, die die eigentlichen Fakten nicht widerspiegeln oder emotionale Reaktionen auslösen.

GASLIGHTING:

Heimtückische Technik der Täuschung und psychologischen Manipulation, die in der Regel von einem:in einzelnen Täuscher:in oder „Gaslighter:in“ über einen längeren Zeitraum an einem einzelnen Opfer praktiziert wird. Sie untergräbt nach und nach das Vertrauen des Opfers in sich selbst und seine Fähigkeit, Wahrheit von Unwahrheit, Recht von Unrecht oder Realität von Schein zu unterscheiden. Das Opfer gerät dadurch in seinem Denken oder Fühlen in eine krankhafte Abhängigkeit von dem:der Gaslighter:in. Der Begriff leitet sich vom Titel des britischen Theaterstücks „Gas Light“ aus dem Jahr 1938 ab, das später im Vereinigten Königreich (1940) und in den USA (1944) auch als Film „Gaslight“ produziert wurde.

INTERKULTURELLE BILDUNG:

Bildungssysteme auf der ganzen Welt zielen darauf ab, Lernenden im Rahmen ihrer Schulbildung sprachliche und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, wirksam als Mitglieder der Gesellschaft zu handeln, Wissen zu erwerben und eine offene Haltung gegenüber dem Anderssein (Otherness) zu entwickeln: Diese Vision vom Kennenlernen von Sprachen und Kulturen wird als interkulturelle Bildung bezeichnet.

KRITISCHE DISKURSANALYSE (KDA):

Ein Zweig der Diskursanalyse, der sich mit dem Konzept von Macht und Machtgefällen beschäftigt. Die KDA geht davon aus, dass Macht ein Schlüsselement jedes gesellschaftlichen Handelns ist. Vor allem institutionell reproduzierte Macht ist von zentraler Bedeutung für die KDA. Ziel der KDA ist es daher, sowohl undurchsichtige als auch transparente strukturelle Beziehungen von Dominanz, Diskriminierung, Stigmatisierung und Stereotypisierung im Zuge von offen oder verdeckt ausgeübter Macht und Kontrolle zu analysieren und zu interpretieren, die sich in und durch Sprache manifestieren.



GLOSSAR

MEME:

Eine Idee, ein Verhaltensmuster oder ein Stil, der sich von einer Person zur anderen in einer Kultur verbreitet; ein lustiges oder interessantes Bild, Video usw., das im Internet verbreitet wird.

MULTIMODALE ANALYSE:

Multimodale Diskursanalyse bezeichnet eine Reihe von Ansätzen, die soziale Interaktion und Bedeutung als multimodal untersuchen, d.h. mit und durch mehrere Modi produziert. Bei der multimodalen Diskursanalyse geht es jedoch nicht darum, die einzelnen Modi isoliert zu identifizieren und zu untersuchen, sondern vielmehr darum, die Welt, die von den Menschen gemacht wird und sie umgibt, als multimodales Produkt der Haltungen der Literacies zu verstehen.

MULTIMODALITÄT:

Multimodalität bedeutet, dass in einem Medium mehrere „Modi“ zum Einsatz kommen. Um beispielsweise eine Wettervorhersage im Fernsehen zu verstehen, müssen gesprochene Sprache, geschriebene Sprache, wetterbezogene Sprache, Geografie und Symbole entschlüsselt werden. Erst die verschiedenen Literacies oder „Modi“ tragen dazu bei, dass ein Publikum das multimodale Gesamtwerk versteht.

OTHERING / OTHERISATION:

Manipulative Einstellungen und Verhalten gegenüber anderen. Bestimmte Individuen/Gruppen von Individuen werden negativ dargestellt, indem „sie“ von einem vermeintlichen „wir“ unterschieden werden. Othering wird oft eingesetzt, um Minderheitengruppen zum Sündenbock zu machen.

POST-TRUTH/POSTFAKTISCH:

Ein Adjektiv, das sich auf Umstände bezieht, in denen Menschen mehr auf Gefühle und Überzeugungen als auf Fakten reagieren.

REGENBOGENPRESSE (YELLOW JOURNALISM):

Der Einsatz von billigen, reißerischen oder sogar skrupellosen Methoden von Zeitungen und anderen Medien, die dazu dienen, Leser:innen anzulocken und/oder zu beeinflussen.

SHAREBAIT:

Online-Inhalte, die nur dazu kreiert wurden, um geteilt zu werden. Ziel ist das Generieren von Werbeeinnahmen, oft auf Kosten von Qualität oder Genauigkeit.

STEREOTYP:

Eine Handlung oder eine Botschaft, die ein Nebenprodukt der Anpassung an ein festes oder allgemeines Muster ist. Ein Stereotyp bezeichnet ein oft vereinfachtes oder voreingenommenes mentales Bild einer Gruppe von Personen, die durch ihre vermeintlich typischen und oft negativen Merkmale charakterisiert werden.



GLOSSAR

STIGMA:

Ein Stigma bezeichnet einen abwertenden oder diskreditierenden Stereotyp. In Anlehnung an Erving Goffmans frühe Ausarbeitung des Konzepts (1969) hat die psychologische und sozialpsychologische Forschung untersucht, wie Stigmata auf der Mikroebene wirken und wie sie das Wohlbefinden der stigmatisierten Personen einschränkt. In jüngerer Zeit haben Soziolog:innen zudem die Makroebene von Stigmatisierung untersucht und ihre strukturellen Ursachen, die Folgen für die Bevölkerung und die kollektiven Reaktionen darauf beleuchtet.

VERSCHWÖRUNGSTHEORIE:

Eine Theorie, die ein Ereignis als das Ergebnis eines Komplotts verdeckter Gruppen oder Organisationen ansieht; die Überzeugung, dass ein bestimmtes unerklärliches Ereignis von einer solchen Gruppe verursacht wurde; die Annahme, dass viele wichtige politische Ereignisse oder wirtschaftliche und soziale Trends das Ergebnis geheimer Verschwörungen sind, die der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt sind.

VORURTEIL:

Negative vorgefasste Meinung gegenüber einer bestimmten Gruppe von Menschen, einem Phänomen etc., Vorurteile sind meist mit unbegründeter Abneigung und Misstrauen verbunden.

WOKE / WOKEISM:

Einstellung von Menschen, die (übermäßig) sensibel auf soziale und politische Themen reagieren. Wokeism wird normalerweise mit extrem liberalen und extrem linken politischen Bewegungen in Verbindung gebracht.



Project 2020-1-DE01-KA226-HE-005742